

# Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmannstädter, Adolf-Hitler-Str. 86, Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-v.-Suttner-Str. 202, Fernr. 195-80/195-81, Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer Sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatlich Bezugspreis RM 2,50 (einschl. 40 Pf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholung RM 2,15 auswärts RM 2,50 (einschl. 50 Pf. Vertriebslohn), bei Postbezug RM 2,92 einschl. 42 Pf. Postgeb. und 29 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungsgebühren bei Postzeitungsgut oder Bahnpostzeitungsversand. Anzeigenpreis 15 Pf. für die 12 gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Sonnabend, 12. Juli 1941

Nr. 191

## Die Gigantenschlachten wirken sich jetzt aus

### Stalins Hilfeschiebe nach London und Washington / Roosevelt sucht schon wieder neue Abenteuer

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 11. Juli  
Die gigantischen deutschen Ziffern über die größten Umfassungsschlachten der Weltgeschichte gestatten die unzweifelbare Feststellung, daß der Bolschewismus nicht mehr in der Lage ist zu einer solchen technischen Entfaltung, die zu einer Gegenoffensive notwendig wäre, von der die Juden in Moskau, London und New York so vorzeitig schwächen. Der Schlag traf die Sowjets so vernichtend, daß selbst der Londoner Rundfunk die Meinung wiedergab, es sei ein Fehler der russischen Heeresleitung gewesen, zu viel Divisionen in der Nähe der deutschen Grenzen zusammenzuziehen, so daß den Deutschen Gelegenheit geboten worden sei, sie zu umfassen. Der weit vorgeschobene Aufmarsch habe den Deutschen die schnelle Bildung von Einkreisungsebenen ermöglicht, die dann zur Vernichtung großer sowjetischer Abteilungen führten.

In Wirklichkeit ist in den zwei Kesseln bei Bialystok und Minsk mehr an Menschenmaterial in unsere Hände gefallen, als in den drei großen Schlachten, die während des Weltkrieges gegen die Russen gewonnen wurden. Bei Tannenberg, in der darauffolgenden Schlacht in Masuren und in der Winterchlacht von Masuren wurden insgesamt nur 245 000 Russen gefangen genommen. Neben Menschenverlusten aber noch viel schwerer ihr gewaltiger Verlust an Material getroffen. Fast 8000 Panzerkampfwagen, fast 4500 Geschütze und fast 6300 Flugzeuge, diese gewaltigen Verluste werden die Sowjets nie mehr weitmachen können. Die deutschen Armeen verfügen über eine technische Bewaffnung, die schon bei Beginn des Gegenangriffes überlegen war. Sie ist jetzt so turmhoch überlegen, daß das Geseh der Strategie in jedem Fall von der deutschen Kriegsführung bestimmt wird.

Es ist deshalb leicht erklärlich, daß bei der Besprechung, die zwischen dem Sowjetbotschafter Amanoff in Washington mit Roosevelt gehabt hat, die Frage der USL-Hilfe für die Sowjetunion im Vordergrund stand. Bei dieser Besprechung wird eine recht gedrückte Stimmung geherrscht haben, obwohl Moskau und Washington den gegenseitigen Eindruck zu erwecken versuchen. Der Präsident der Vereinigten Staaten wird ja auch noch von der Sorge um England geplagt. Diese Sorge hat Roosevelt vorheriger Gegenandbidat Willkie erkennen lassen, indem er nach einem Empfang durch Roosevelt wirklich äußerte: „Englands Schiffsverluste sind einfach furchtbar. Wenn es so weiter geht, kann England es nicht überleben.“

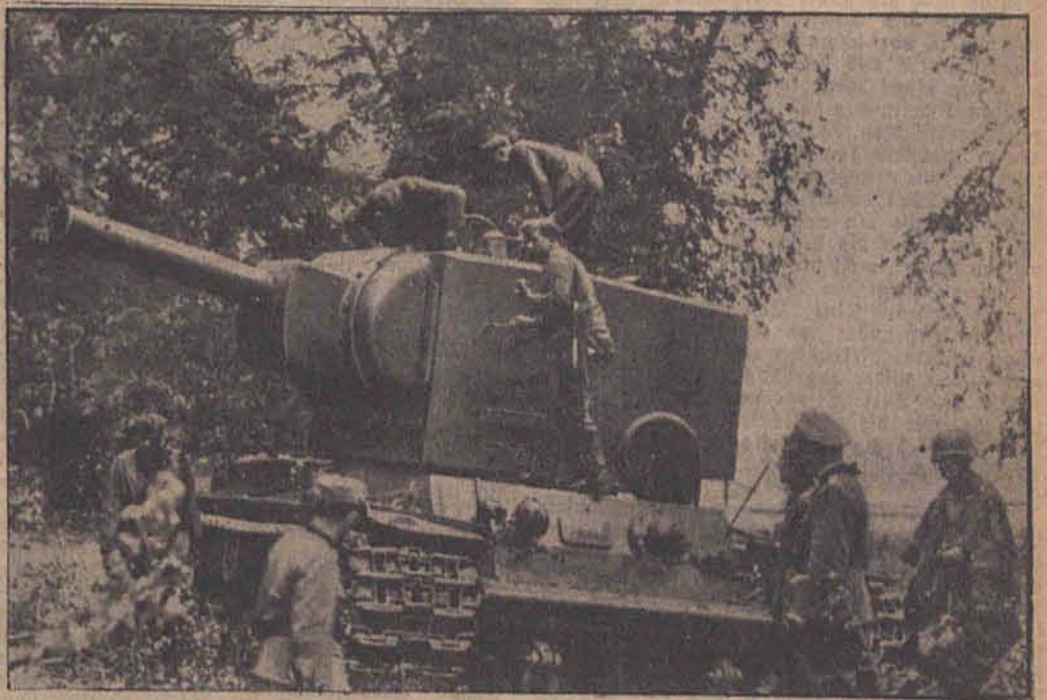
Roosevelts Reaktion auf diesen Sachverhalt

hat die Welt durch ein abenteuerliches Insel-Unternehmen kennengelernt. Es zeigte, daß Roosevelt den Krieg will. Die ihm nahestehende „New York Post“ schreibt: Die Vereinigten Staaten befinden sich tatsächlich bereits im Krieg. Dieser Krieg ist unser Krieg. Das Naziregime ist unser Feind.“ Roosevelts Marineminister Knox gab bekannt, die Aufgabe der Flotte gelte „nunmehr weiter als die früheren Befehle, die sich nur auf Spähdienste bezogen.“ In USL-Blättern wird diese Äußerung dahin gedeutet, daß die amerikanischen Flotteneinheiten Auftrag bekommen werden oder schon bekommen haben, gegebenenfalls zu schießen. Dabei wird niemand in der Welt, auch in den USA, darüber im Zweifel sein können, daß aus dieser Politik Roosevelts Verwicklungen entstehen können, die auch das Volk der USA in unabsehbare Krisen stürzen können.

Aber das Insel-Abenteuer und der Einsatz der USL-Flotte zur Sicherung der England-Lieferungen bis Island scheint Roosevelt noch nicht genug zu sein. Wendell Willkie hat bei der schon erwähnten Gelegenheit unmittelbar nach seiner Aussprache mit Roosevelt weiter geäußert, daß die USA militärische Stützpunkte auch in Nordirland und Schottland einrichten möchten. Wie heute nach Island, so möchte Roosevelt auch nach anderen europäischen Gebieten greifen, nach den Azoren, nach den Kapverdischen Inseln und dem westafrikanischen Dalar. Der Senator Taft hat im Washingtoner Senat auf Willkies Äußerungen hingewiesen und dazu festgestellt, jedes Argument, dessen man sich für die Besetzung Islands bedienen, sei auch für Irland, England und Portugal anwendbar.

Ebenso wie Churchill und Stalin, wünscht Roosevelt ein schwaches Europa, das dann ein leichtes Opfer des Bolschewismus würde. Mit dem Oberbolschewisten Stalin steht Roosevelt also zusammen mit Churchill als Schrittmacher des Bolschewismus in ein und derselben Gemeinschaft. Und der Moskauer Rundfunk unterstreicht diese Gemeinschaft, indem er sich mit der Behauptung lächerlich macht, daß die Sowjets jetzt auch für die „Freiheit Polens“ kämpfen.

Sinter dem allem aber steht in Wirklichkeit die blasse Angst. Sie äußert sich in Moskau durch ein verstärktes Terrorregime, durch eine neue von Stalin angeordnete „Parteisäuberung“, die für die Niederlage der Sowjetarmeen verantwortlich gemacht werden. Sie äußert sich weiter darin, daß Stalin dem britischen Botschafter Cripps die dringliche Forderung übermittelt hat, England solle über



Das sind die 52-Tonnen-Tanks der Sowjets

Unter den vielen zerstörten Sowjettanks fiel dieser fast unbeschädigt in unsere Hände. (P.R. Jäger, Egerl, Jander-Multiplex-K.)

Waffenlieferungen hinaus den Sowjets durch „Errichtung einer neuen Front“ helfen. Das ist Wasser auf die Mühlen mancher eifrigen englischen Zeitungsschreiber, die ebenfalls immer wieder den Stößel nach einer englischen Invasion auf dem Kontinent erheben. Aber nach dem Londoner Vertreter von „Stockholms Tidningen“ sind die sachkundigen Kreise in England der Meinung, man wird, wenn man die Lage strategisch überblickt, „mit diesem Experiment noch lange warten müssen“. Auch der britische Invasionsenthufasmus ist also in Wirklichkeit nichts anderes, als eine Äußerung der schweren Sorgen, für die die glänzenden deutschen Erfolge im Ostfeldzug und die unausgesehete erfolgreiche Weiterführung der Schlacht im Atlantik den Engländern allerdings hinreichend Grund gegeben haben. Es läßt sich schon jetzt übersehen, daß die Sowjetarmee nach den schweren Schlägen, die sie in den nunmehr drei Wochen einstecken mußte, den Zusammenbruch zwar vielleicht noch hinauschieben, aber ihm auf keinen Fall mehr entgegen wird.

### Die Ukraine als eigene Nation

Von Dr. Johs. Stoye

Die Ukrainer betonen den Gegensatz zu den Großrussen und auch Weißrussen — sie selbst werden uneinheitlich bezeichnet, außer als Ukrainer auch als Südrussen, Kleinarussen oder gar Ruthenen. Wie wenig geklärt die Entstehung dieses Volkes ist, geht daraus hervor, daß der Sprachgelehrte Schrader behauptet hat, in der heutigen Ukraine müßte man die Urheimat der indogermanischen Stämme suchen, den Sitz des indogermanischen Stammvolkes; so daß die Ukrainer das einzige indogermanische Volk wären, das bis auf den heutigen Tag auf seinem ursprünglichen Boden verblieben ist. Der Streit um die geschichtliche Entwicklung des einst so bedeutenden ukrainischen Staatswesens mag vielleicht nie befriedigend beigelegt werden, aber die Volksstammfrage bietet insofern kein Problem mehr, wie die Selbständigkeit des Ukrainertums als Nation zur Debatte steht. Der Ukrainer Boris Schönbaldin schreibt: „Die Ukraine war politisch und kulturell mit dem germanisch-westslawisch-ungarischen Bereich verbunden und nahm auch in den Zeiten größerer politischer Selbständigkeit tätigen Anteil an der mitteleuropäischen Politik.“

Andrerseits darf man unter geopolitischen Gesichtspunkten natürlich nicht übersehen, daß der ukrainische Boden zum großen eurasischen Schwarzerdegebiet, das bis zum Baikalsee reicht, gehört, daß die Einwirkung der westasiatischen Winde sich auf die Schwarzmeergebiete der Ukraine erstreckt. So ist also die Ukraine ein Übergangsgebiet, ein Brückenland, und die Anlehnung, die eine so in der Mitte stehende Nation politisch und wirtschaftlich suchen muß, ist immer nach Westen hin genommen worden. Die ukrainische Intelligenz hat immer betont, daß sie ihre besondere Blüte (wenn auch nicht ihre Entstehung) der einstigen Doppelmonarchie verdanke und daß ihre realpolitische Stütze bis jetzt nur von den mitteleuropäischen Mächten kam.

Die Sowjetukraine, also der ukrainische Gliedstaat der UdSSR, zählt auf einem Gebiet von 443 000 qkm eine ukrainische Bevölkerung von 25,5 Millionen. Die neue Verfassung der Sowjetukraine stammt von 1937, sie hat angeblich das Land „demokratisiert“ und sieht sogar „unter gewissen Umständen“ den freien Austritt der Ukraine aus der Sowjetunion vor. In Wirklichkeit hat bisher Moskau aber alles, um eine Erklarung der Ukraine zu verhindern, und entwickelte sie systematisch in wirtschaftlicher Abhängigkeit von der Sowjetunion. Die Nachhabe im Kiew befürchteten immer, daß eine harmonische, die Bedürfnisse des eigenen Landes berücksichtigende Industrieentwicklung der Sowjetukraine den Abtrennungswünschen eine wirtschaftliche Grundlage geben könnte. So wurden die leichtindustriellen Wirtschaftszweige bewußt vernachlässigt, die Sowjetukraine brachte

## A-Boot- und Luftwaffe versenkten wieder 31 600 BRT.

Ergebnisse der Doppelschlacht von Bialystok und Minsk / Schwere britische Flugzeugverluste / Bomben auf englische Häfen

Aus dem Führerhauptquartier, 11. Juli  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, ist mit der Doppelschlacht um Bialystok und Minsk nunmehr die größte Material- und Umfassungsschlacht der Weltgeschichte abgeschlossen.

323 898 Gefangene, darunter mehrere kommandierende Generale und Divisionskommandeure fielen in unsere Hand.

3332 Panzerkampfwagen, 1809 Geschütze und zahlreiche Mengen an sonstigen Waffen wurden erbeutet oder vernichtet.

Damit hat sich die Gesamtzahl der bisher an der Ostfront eingebrachten Gefangenen auf über 400 000 erhöht.

Die Zahl des erbeuteten oder vernichteten feindlichen Materials ist auf 7615 Panzerkampfwagen und 4423 Geschütze angewachsen.

Die Sowjetluftwaffe verlor bisher insgesamt 6233 Flugzeuge.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsflotte versenkten Unterseeboote im Nordatlantik 4 feindliche Handelschiffe mit 27 600 BRT. Ostwärts Peterhead wurde durch die Luftwaffe ein Frachter von 4000 BRT versenkt.

In der letzten Nacht bombardierten starke Verbände von Kampfflugzeugen den Versorgungshafen Hull an Humber mit durchschlagender Wirkung. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen die Hafenanlagen von Great Yarm-

outh und Berwick sowie Flugplätze und Scheinwerferstellungen in Ost- und Südengland.

Bei Verjagen des Feindes, am geistigen Tage die Kanalküste anzugreifen, schossen Jäger 21, Flakartillerie 4, Marineartillerie 3 britische Flugzeuge ab. Zwei eigene Flugzeuge werden vermisst.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwachen Kräften eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben an einigen Orten Westdeutschlands. Die Verluste der Zivilbevölkerung sind gering.

### Cypern, Haifa, Tobruk bombardiert

Kom. 11. Juli

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Unsere Flugzeuge haben erneut den Flughafen von Nicosia (Cypern) bombardiert und feindliche Flugzeuge am Boden zerstört. Andere Verbände haben die Petroleumanlagen von Haifa bombardiert, wodurch ausgebreitete Brände verursacht wurden, die noch lange Stunden hindurch wüteten.

In Nordafrika haben die Streitkräfte der Achse Anlagen und Ausrüstungen von Tobruk bombardiert und im Osten von Sollum englische Kraftfahrzeuge unter MG-Fire genommen. Der Feind hat Einsflüge auf Bengasi und Derna unternommen.

In Ostafrika die übliche Tätigkeit in den vorgeschobenen Stellungen unserer Posten des Amhara-Gebietes. Der Feind hat Einsflüge in

das Gebiet von Gondar versucht. Unsere sofort eingreifenden Jäger haben zwei gegnerische Flugzeuge abgeschossen.

In der Nacht haben britische Flugzeuge neuerlich Neapel bombardiert. Starter Schiffe an Brivatahäusern. Fünf Tote und 33 Verletzte. Der Einflug dauerte etwa drei Stunden.

### Erfolgreicher U-Bootangriff

Berlin, 11. Juli

Ein deutsches Unterseeboot griff am 9. Juli einen britischen Geleitzug an. Zwei der Südtürs laufenden Handelsschiffe wurden herausgeschossen. Bei den versenkten Frachtdampfern handelt es sich um den „Designer“ mit 3945 BRT. und die „Sundermech“ mit 4897.

### Ritterkreuz für Winrich Behr

Berlin, 11. Juli

Anfang Juni wurde der Name des Oberleutnants Rudolf Behr irrtümlich als Ritterkreuzträger veröffentlicht.

Das Ritterkreuz wurde nicht an Oberleutnant Rudolf Behr, sondern an Oberleutnant Winrich Behr verliehen, der am 22. Januar 1918 in Berlin als Sohn des Oberleutnants Hans Behr geboren wurde. Oberleutnant Winrich Behr trat am 6. April 1936 als Fahnenjunker in die Aufklärungsabteilung 3 ein, er wurde am 10. Januar 1938 zum Leutnant und am 20. April 1940 zum Oberleutnant befördert.



### Wir bemerken am Rande

**Mißbrauchtes Ideal am Pranger** Die Kopenhagener Zeitung „Sozialdemokraten“ hat den Mut, das grenzenlose Abfallen Sowjetrußlands in der Weltöffentlichkeit als Problem zu empfinden und sich mit ihm auseinanderzusetzen. Die Zeitung schreibt, fast in allen Ländern hätten die Arbeiter in den letzten Herbsttagen 1938 gehofft, daß in Sowjetrußland ein ideales Regime begründet würde, sozusagen ein Arbeiter-Musterstaat, dessen Erzeugungsleistungen und die Bewunderung abgewöhnen und dessen Außenpolitik eine Ära des Friedens einleite. Keine dieser Hoffnungen habe sich erfüllt. Die letzten Schleier seien zerfallen, als Finnland gedemütigt, die baltischen Randstaaten annektiert und Bessarabien verschluckt worden sei.

Bei einer Gesamtbevölkerung von 32 Millionen Menschen im Jahre 1937 nur 23 Millionen Paar Schuhe und 68 Millionen Paar Strümpfe auf den Markt, also bei weitem zu wenig. Die Volkswirtschaft haben in der Ukraine die Konsumgütererzeugung verkümmern lassen, weil sie die Schwerindustrie als „Kraftzentrum des Proletariats“ anblenden und die Ukraine ihnen als reiches Rohstoffgebiet außerdem wichtiger erschien. Die Industrieproduktion der Sowjet-ukraine stieg gegenüber 1913 um das Sechsfache. Die Sowjets haben nach 1930 ihr Augenmerk vor allem auf den Bergbau, die Eisenindustrie und den Maschinenbau gerichtet — in einer Weise, die als höchst ungesund bezeichnet werden muß. Es wurden aus Propagandazwecken Spitzenleistungen in Gestalt neuer Industriekäde und moderner Riefenbetriebe herausgepreßt, und zwar ohne jede Rücksicht auf Wirtschaftlichkeit und Ertrag. Am Dnjepr wurde ein ungeheures Kraftwerk erstellt, das aber bis heute nicht voll beschäftigt werden konnte, weil die Werke, die es beliefern soll, zu einem großen Teil noch immer auf dem Papier stehen. Eine Industrialisierung der Ukraine gegenüber der agrarischen Überbetonung früherer Zeiten ist wohl zu rechtfertigen — vor allem angesichts des Reichtums an Kohle und Torf, Eisen- und Manganerz — aber so, wie die Sowjets es vorgegangen sind, bedeutet die Industrialisierung für die Ukraine ein Danergerüst.

Die Steinkohlevorkommen der Sowjet-ukraine (Donzetschen) werden auf 68 Milliarden t geschätzt. Die gesamte Kohlenförderung erreichte 1938 78 Mill. t gegenüber 24 Mill. im Jahre 1913. Der Braunkohlevorrat soll 5 Milliarden t betragen. Sehr günstig für den Sowjetrußlandischen Kohlenbergbau ist es, daß er sich an die benachbarten reichen Eisenerz- und Buntmetall-Lager anlehnen kann. Die wichtigsten Eisenerzvorkommen (in dem durch den Dnjepr begrenzten Bogen des Dnjepr bei Krivoirog und östlich von Melitopol) werden auf 2 Milliarden t geschätzt und haben einen Metallgehalt von 55-70%. Ein reiches Manganvorkommen liegt bei Nikopol und erreicht nahezu 400 Mill. t. Im übrigen gibt es Zink, Quecksilber, Bauxit-Phosphat, Asbest, Graphit, Phosphorit und Schwefel.

Auch in der Landwirtschaft wurde eine planmäßige Erschließung der ukrainischen Produktivkräfte nur bis zu einem gewissen Grade erlaubt, weil die Volkswirtschaften fürchteten, eine weitgehende Autarkisierung der Sowjetrußland könne dem Gesamtgefüge der UdSSR. schädlich sein. Trotz erheblicher Industrialisierung ist die Ukraine immer noch ein Agrarland, die Bevölkerung ist zu 77% in Ackerbau und Viehzucht tätig. In erster Linie werden Weizen und Zuckerrüben angebaut. Die Gesamtanbaufläche beträgt etwa 26 Mill. ha, davon entfallen 75% auf Weizen, Gerste, Mais und Hirse und 3,4% auf Zuckerrüben. Der Rest verteilt sich auf Hanf, Flachs, Ölpflanzen, Tabak, Kartoffeln, Gemüse, Obst und Wein. Der Baumwollanbau hat sich nicht so entwickelt, wie Moskau es gewünscht hätte. Auch die Forstwirtschaft blieb zurück, da das Gebiet zu 44% aus reiner Steppe besteht, anderwärts wiederum die starke Bodenfeuchtigkeit eine Forstkultur unmöglich macht. Die bolschewistische Landwirtschaft führte zu einer Bevölkerungsabnahme von 3 Millionen, allein in den Hungerjahren 1932-33 wurden 2 Millionen Menschen dahingerafft. In ähnlicher Weise erlitt der Rindvieh- und Pferdebestand einen katastrophalen Rückschlag. Was wäre heute die Sowjetrußland, wenn die Kräfte und Schätze ihres Bodens weniger „planmäßig“ als zweckensprechend ausgenutzt worden wären!

## Moskower Henkersknechte an der Arbeit

### Terror und Preisserhöhungen / Stalin kündigt eine neue „Reinigungsaktion“ an

**Rom, 11. Juli**  
Der „Messaggero“ veröffentlicht in einer Meldung aus Ankara Angaben eines aus der Sowjetunion in der Türkei eingetroffenen ungarischen Kaufmanns, der die ersten Tage des Feldzuges im Osten in Moskau zugebracht hat. Nach seinen Angaben habe es nicht das geringste Anzeichen von irgendwelcher Begeisterung gegeben, sondern die Massen haben in kalter Apathie verharret. Der GPU-Terror habe sich noch weiter verschärft, alles Rundfunkgerät sei eingezogen, die Verbreiter von Gerüchten seien in Schnellverfahren verurteilt und erschossen worden. Die Moskauer Kinder seien nach Sibirien in Kinderlagern untergebracht. Die Spartakisten haben Weisung erhalten, nicht mehr als 200 Rubel im Monat auszugeben, so daß die Bevölkerung zur Deckung ihres durch Preisserhöhungen gesteigerten Geldbedarfs Einrichtungen gegenstände verkaufen müsse. Stalin werde in die-

# Amerikanisches Volk protestiert gegen den Kriegseintritt

## Wallstreet und Weißes Haus aber heben unermüdet durch Presse, Rundfunk und Film die öffentliche Meinung auf

Eigene Drahtmeldung der LZ.

**Lissabon, 12. Juli**  
Die große Propagandamachine des Weißen Hauses läuft auf höchster Tourenzahl. Die Ankündigung der Aktion gegen Island war das Startsignal für alle in Dienste Roosevelts und der englischen Volkspartei stehenden Politiker und Publizisten. Die letzten Hemmungen begannen zu fallen. Während der Präsident sich persönlich aus wohlwolligen tatsächlichen Gründen noch etwas zurückhält, läßt er durch seine Anhänger die letzten psychologischen Hindernisse wegräumen, um dann mit Vollstreckung die Fahrt in ein unabsehbares Abenteuer anzutreten. Die ihm sehr nahestehende „New York Post“, die schon oft als Sprachrohr benutzt wurde, wenn es galt dem Volk gewisse Pläne des Weißen Hauses zu suggerieren, fordert gestern in einem wahrhaft hysterischen Leitartikel den sofortigen Eintritt der USA. in den Krieg. Die USA. hätten, so schrieb das Blatt, überhaupt keine Wahl mehr zwischen Krieg und Frieden. Das Blatt schreit sich nicht, diese erstaunliche These mit der Behauptung zu begründen, Deutschland habe die USA. bereits angegriffen. Infolgedessen sei dies nicht mehr Englands, sondern auch Amerikas Krieg. Amerika müsse seine militärischen Nachmittel überall einsetzen, auch in Ägypten, Singapur und Indien, wo jetzt, wie sich das Blatt ausdrückt, die „Vernichtung der Zivilisation“ drohe. Noch vor sehr kurzer Zeit sah das Blatt die Zivilisation vom Bolschewismus bedroht, den es stets als eine Weltgefahr bezeichnete. Heute stellt es sich Stalin als Bundesgenossen zur Verfügung.

Dieser herausfordernde Akt hatte gestern abend eine große Demonstration zur Folge. Angehörige isolationistischer Organisationen, vor allem des America-First-Ausschusses sammelten sich am Abend vor dem Verlagsgebäude der „New York Post“ und demonstrierten auf das lebhafteste gegen einen Eintritt der Vereinigten Staaten in den europäischen Krieg. Man sah u. a. Plakate, auf denen Aufschriften standen wie „New York Post“ sagt Krieg — Amerikas Volk sagt nein!“ Der gesunde Instinkt des amerikanischen Volkes bricht sich also, obwohl es durch die vom Finanzkapital abhängigen Zeitungen völlig falsch und unzulänglich informiert wird, doch immer wieder Bahn. Die Feststellungen genauer Beobachtungen, wie z. B. auch des Gallup-Institutes, ergaben in der allerletzten Zeit, daß die Mehrheit des amerikanischen Volkes bei aller ihm ausgehenden Sympathie für England einen Kriegseintritt ablehnt. Durch nur höchste Propagandaanstrengungen und eine maßlose verlogene Fehe war es dem Weißen Haus gelungen, die Zahl der Kriegsanhänger im Laufe der Monate um einige hunderttausend Prozent zu steigern, aber in Washington denkt man heute noch weniger als 1917 daran, sich auch im geringsten um die Volksmeinung zu kümmern. Entscheidend allein ist der Wille des Weißen Hauses und der Wallstreet. Beide haben die Propagandaapparate in der Hand, sind die Herren über Presse, Rundfunk und Film und sind infolgedessen in der Lage, das Bild der öffentlichen Meinung nach ihrem Belieben zu gestalten.

### Umanfky bei Roosevelt und Welles

**Drahtmeldung unseres SE-Berichterstatters Washington, 11. Juli**  
Der sowjetische Botschafter Umanfky hatte zum erstenmal seit Ausbruch des deutsch-sowjetischen Krieges eine Unterredung mit Präsident Roosevelt. Bei der Besprechung, der auch Unterstaatssekretär Sumner Welles beimohnte, wurde, wie Associated Press mitteilt, vermutlich die Frage der USA-Hilfe erörtert.

### Litwinow Verbindungsmann

**Bern, 11. Juli**  
Die englische Agentur „Exchange Telegraph“ meldet aus Moskau, im Kiew wurde angekündigt, daß der frühere Außenminister Litwinow mit dem Ausbruch der diplomatischen Beziehungen der UdSSR. zu England und den Vereinigten Staaten betraut wird. Am Donnerstag fanden im Kiew eingehende Besprechungen zwischen Stalin und Molotow und dem britischen Botschafter statt, an denen auch zwei Mitglieder der britischen Mission in Moskau teilnahmen. Gleichzeitig wurde be-

### Fiebrhafte Arbeiten in Moskau

**Drahtmeldung unseres Ost-Berichterstatters Stockholm, 11. Juli**  
Obwohl in den letzten sowjetischen Kriegskommunikés behauptet wird, daß sämtliche deutschen Angriffe immer wieder zurückgeschlagen worden seien, macht sich in Moskau, Meldungen des britischen Rundfunks zufolge, eine immer größere Unruhe bemerkbar, die ihren äußeren Ausdruck in dem heftigsten Ausbruch der Moskauer Luftschutzorganisation findet. Nach britischen Funkmeldungen werden jetzt in der russischen Hauptstadt Luftschutzwachen aufgeboten, Sandhaufen zur Bekämpfung von Bränden gemeldet und alle notwendigen Maßnahmen getroffen, um den bisher völlig vernachlässigten Luftschutz in Moskau in letzter Minute noch auszubauen, so gut es geht.

kanntgegeben, daß die in London von Botschafter Maisty aufgenommenen Besprechungen mit dem Vertreter Australiens dem Zweck dienen, die diplomatischen Beziehungen zwischen Australien und der UdSSR. aufzunehmen.

Der geschleimte Grad-Bolschewik Litwinow-Fintelstein, der auf dem Genfer Parquet so ganz in seinem Element war, ist zweifellos der geeignete Verbindungsmann zwischen dem jüdischen Bolschewismus und der jüdischen Plutokratie, deren enge Verzickung aus der vorstehenden Meldung wieder einmal deutlich hervorgeht.

### Untersuchung gegen Roosevelt

**Drahtmeldung unseres BS-Berichterstatters Rom, 11. Juli**  
Einige der einflussreichsten politischen Persönlichkeiten in den Vereinigten Staaten, die zugleich ausgesprochene Gegner der Intervention sind, haben — nach einer italienischen Meldung aus Washington — den dringenden Antrag gestellt, daß der Kongreß die Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten mit der Durchführung einer Untersuchung über die Außenpolitik Roosevelts beauftragt. Diese Untersuchung soll besonders die Besetzung Islands durch die USA. be-

## Berräter Smuts hüllt sich in Schweigen

### Verhängnisvollste Folgen des plutokratischen Bündnisses für ganz Südafrika

**San Sebastian, 11. Juli**  
Bei dem Bündnis zwischen dem Weltkampfe des britischen Empire und der Weltrevolution des Bolschewismus, steht zweifellos die Südafrikanische Union innenpolitisch auf dem heikelsten Posten. Denn dort befindet sich der größte Teil der weißen Bevölkerung in scharfer Opposition gegen die Kriegsteilnahme selbst. Die innenpolitischen Verhältnisse werden vor allem durch das stets schwallende Rassenproblem in Gährung gehalten. General Smuts hatte einmal erklärt, dieser Krieg werde als Gotteskrieg enden. Die britische Opposition stellt heute in ihren erbitterten Anklagen gegen die englandhörige Regierung fest, daß Smuts, der doch sonst so rednerisch sei, zu der Frage des Bündnisses mit dem Bolschewismus bisher noch nicht Stellung genommen haben. Bisher hat Ministerpräsident Smuts lediglich seinen Minister Hojnener vorgeschickt, mit der Erklärung, Religion und Freiheit würden heute nicht von der Sowjetunion, sondern von Deutschland bedroht.

In scharfen Erklärungen traten verschiedene national-burische Abgeordnete dieser neuen Re-

treffen, worin verantwortliche amerikanische Parlamentarier eine Maßnahme erbitten, die die Befugnisse und Vollmachten des Präsidenten übersteigert.

### Maistis Forderung in London

**Stockholm, 11. Juli**  
Nach einer Londoner Meldung von „Aftonbladet“ schickte der Sowjetbotschafter in London, Maisty, dem Vorsitzenden des britischen Gewerkschaftskongresses ein Telegramm, in dem er an die britische Gewerkschaftsbewegung appelliert und den Wunsch äußert, dafür zu sorgen, daß der Sowjetunion eine „Maximalhilfe in möglichst schnellem Tempo“ geleistet werde.

Aus der Tatsache der für einen souveränen Staat unvorstellbaren Einmischung in innerenglischen Angelegenheiten — wie ihn der Bolschewist Maisty darstellt — geht abermals hervor, wie eng das Plutokraten- und das Sowjet-Paradies aufeinander eingestellt sind. Der Jude Maisty betrachtet die bereits die englischen Gewerkschaften als ein Hilfsvolk. Das Sprichwort, daß die ganze Hand dessen genommen wird, der dem Teufel den kleinen Finger reicht, dürfte nicht nur für die Briten zutreffen.

gierungspropaganda entgegen. So meint z. B. der Abgeordnete Starbom, Engländer und Sowjets hätten als Bundesgenossen vollkommenen Zusammenstoß gemacht und Englands Erklärung, daß es für das Christentum kämpfe, sei unfinnig und wertlos. Der Abgeordnete Louw stellte fest, Südafrika und die Antiristen hätten nunmehr ein gemeinsames Kriegsziel. Während Smuts schweigt, sprechen die Geschichtsschreiber innerhalb der Südafrikanischen Union in den letzten Wochen eine um so lautere Sprache. Der Auftrieb der kommunistischen Bewegung Südafrikas äußert sich in einer äußerst regen Propaganda und in einer Welle von Versammlungen. In Kapstadt forderten u. a. die Kommunisten auf einer Versammlung von der Regierung die Unterföschung der Sowjetunion mit allen Mitteln, die Zuerkennung demokratischer Rechte an alle Bevölkerungsteile, d. h. auch an die Farbigen und Schwarzen sowie die Aufhebung des Einfuhrverbots für kommunistisches Propagandamaterial. Ein schwarzer Redner (!) betonte auf dieser Versammlung vor allen seinen Rassenossen, daß die Sowjets die Retter der Unterdrückten seien.

## Das „jüdische Vaterland“ ist in Gefahr

### Juden in Damaskus tranken mit den Engländern schon auf den „gemeinsamen Sieg“

Eigener Drahtbericht der LZ.

**Rom, 12. Juli**  
Wie aus Aleppo gemeldet wird, haben die Engländer in Damaskus einen Empfang zu Ehren General Wilsons gegeben, zu dem eine große Anzahl Araber und Juden als Gäste eingeladen waren. Die Juden erschienen in reichlicher Fülle und tranken reichlich auf den „gemeinsamen Sieg“. Von den eingeladenen Arabern waren dagegen lediglich drei Personen erschienen.

In Tel-Awiv sind überall an den Häusern Plakate angebracht worden, auf denen die Juden aufgefordert werden, sich in die britische Armee einzureihen. In diesen Plakaten spricht das jüdische Kommando von der Gefahr, „die dem jüdischen Vaterland“ durch die Kriegsausweitung drohe.

### Rechenstift und Gebetbuch

**Stockholm, 11. Juli**  
Die Londoner „Times“ enthüllte vor kurzem in ihrem Handelssteil folgenden Bericht über die Aktionärsversammlung eines großen Wertes: „Der Vorsitzende erklärte, 1940 sei geschäftlich ein gutes, ja sogar ein ermutigendes Jahr gewesen. Denn, fuhr er fort: 1941 wird, soweit ich es bisher übersehen kann, sogar noch besser, bedeutend besser werden als 1940. Dafür müssen wir von ganzem Herzen dankbar sein. Aber wenn wir von unferen Erfolgen sprechen — und wir sind erfolgreich gewesen —, dann muß ich daran erinnern, was ein früherer Aufsichtsratsvorsitzender dieser Gesellschaft mir vor 35 oder 40 Jahren, als wir ebenfalls ein besonders gutes Geschäft gemacht hatten, in frommer Weise sagte: In der Zeit unferer geschäftlichen Erfolge erlöse uns vom Abel, lieber Gott!“

In der einen Hand den Rechenstift, mit dem das Geschäft am Riege notiert wird, in der anderen das Gebetbuch — die britische Plutokratie kann nicht besser geschildert werden als in diesem Geschäftsbericht der „Times“.

### Bolschewisten verlangen Flugzeuge

**Drahtmeldung unseres Ost-Berichterstatters Stockholm, 11. Juli**  
Von sowjetischer Seite sind jetzt, wenn auch in einer indirekten Form, die fürchtbaren Verluste der sowjetischen Luftwaffe in den ersten Kampftagen an der Ostfront zugegeben worden. Ein im allgemeinen besonders gut unterrichteter schwebischer Korrespondent in London meldet jedenfalls, daß die sowjetische Generalstabsmission nach London gekommen sei, um um Hilfe

zu betteln, und zwar um sofortige Hilfe. Sie verlangen dringend Jagdmaschinen, denn ein Viertel der gesamten sowjetischen Luftwaffe sei bereits in den ersten Tagen in den Kämpfen im Osten vernichtet worden, und der Mangel an Jagdmaschinen sei sehr stark. Die Verluste der sowjetischen Luftwaffe würden sogar so groß gewesen sein, daß der schwebische Korrespondent vielliegend hinzufügen, bereits die nächsten Tage würden entscheiden, ob der Krieg im Osten länger dauern wird oder nicht.

### Oberst Donovan taucht wieder auf

**Washington, 11. Juli**  
Wie das Weiße Haus bekanntgab, erfolgte die seit langem erwartete Ernennung des Obersten Donovan zum Leiter des neugegründeten Informationsbüros. Die Aufgabe Donovans besteht darin, die Informationen von verschiedenen Regierungsbehörden zu sammeln, soweit sie die Sicherheit der Vereinigten Staaten betreffen. Die Bekanntmachung weist ausdrücklich darauf hin, daß die Tätigkeit Donovans unabhängig von der des Generalstabes, der Bundespolizei und sonstiger Ministerien und Behörden sein werde.

### Wavell in Indien eingetroffen

**Eigene Drahtmeldung der LZ. Bern, 12. Juli**  
Einer Neutermeldung aus Bombay zufolge, ist General Wavell am Freitag vormittag zur Übernahme seines neuen Kommandos, zu dessen Bereich auch der Iral gehören wird, in Indien eingetroffen.

### Der Tag in Kürze

In der Redaktion der kommunistischen Zeitung „Ties“ in Kowno wurde eine weitere bolschewistische Geheimzentrale entdeckt. Zahlreiche Schriftstücke wurden aufgefunden.  
Wie aus Bish gemeldet wird, werden am 14. 7. wegen der Staatsrauber feinerlei Festlichkeiten stattfinden.  
Das Generalsekretariat der spanischen Falange teilt mit, daß sich alle führenden Männer der Landesführung und der Gauleitung der Falange als Freiwillige für die blaue Division gemeldet haben.  
Die erste Abteilung frontlicher Flieger, die freiwillig am Kampf gegen den bolschewistischen Weltfeind teilnehmen wird, wurde dieser Tage vom frontlichen Staatsführer Dr. Pawelitsch verabschiedet.

Verlag und Druck: Litzmannstädter Zeitung, Druckerei n. Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: Wih. Mästel, Hauptredakteur: Dr. Kurt Pfiffer, Litzmannstädt. Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenspreissliste 2.



# 2800 Ukrainer würden viehisch niedergemetzelt

## Mit kaum zu überbietender Grausamkeit gegen Wehrlose / Die Überlebenden mußten das Massengrab schaufeln

..... 11. Juli (PK.)

In der kleinen Stadt am mittleren Styr, wo die wohnliche Ebene in die weiten Sumpfbiete des Priepet übergeht, in Luck, hat sich kurz vor der Einnahme der Stadt eine in ihrer barbarischen Niedertracht kaum zu überbietende Bluttat der sowjetischen Machthaber abgespielt. 2800 ukrainische Häftlinge, die seit sechs Monaten von den Sowjets eingekerkert waren, wurden von ihnen kurzerhand im Gefängnis zusammengetrieben und unter Verwendung von Maschinengewehren und Handgranaten niedergemetzelt.

Seit Stunden dringt bereits Geschützdonner in die wohnliche Stadt, dringt auch bis hinter die kleinen vergitterten Fenster, hinter denen ukrainische Häftlinge, auf engstem Raum zusammengepfercht, höflich und abgekehrt, seit Monaten ihr trauriges Dasein fristen. Sie haben es kennengelernt, was es heißt, bei den Sowjets „verdächtig“ zu sein. Es genügt, um das ohnehin überfüllte Gefängnis von Tag zu Tag voller zu stopfen. In den Zellen, die die Größe einer Stube von etwa 10 m Länge haben, sind weit über 200 Menschen zusammengedrängt. Keine Spur von Stroh oder gar von Brettern ist in diesen Elendszellen zu finden.

Diese Menschen hier haben nichts mehr zu verlieren, sondern nur noch zu gewinnen. Wird der immer lauter werdende Schlägenlärm ihnen die Freiheit zurückbringen? Ein letzter Hoffnungsschimmer glimmt in den vom Halbdunkel der Zellen lichtentwöhnten Augen auf. Sie kennen die Sowjets, sie wissen, daß ihnen alles zugetraut werden kann, haben es in den vergangenen Monaten selbst am eigenen Leibe verspürt. Was sind aber die Schläge und Kolbenhiebe gegen das Schicksal, das ihnen jetzt bevorsteht, von dem sie noch nichts ahnen, das sich aber in wenigen Stunden erfüllen wird?

Wohlgleich werden auf dem Gang wuchtige Schritte hörbar. Die im Flüsterton geführten Gespräche der Häftlinge verstummen. Die in den Augen knarrenden schweren Zellentüren werden aufgerissen. Männer mit dem Sowjetstern an der Mütze, auf dem Karabiner das Seitengewehr aufgeschultert, brüllen auf die wehrlosen Menschen ein, helfen mit einem Kolbenhieb nach, wenn es ihnen nicht schnell genug geht. Die Inhafteten von je zwei Zellen werden auf den Gefängnishof getrieben. Das sind jedesmal annähernd fünfhundert Ukrainer.

Als die Menschen durch die Gittertür des Hauses auf den Gefängnishof hinausstoßen, erkennen sie bereits, was man mit ihnen vorhat. Die vier auf die Hauswand gerichteten Maschinengewehre sprechen eine deutliche Sprache. Blut und Haß liegen im Blick der ukrainischen Männer, aber auch eine grenzenlose Verzweiflung. Keiner von ihnen wird jetzt schwach. Mit freiem Blick stellen sie sich in Linie an der Mauer auf, gehen wie es von den vertierten Bolschewiken befohlen wird — in Hoffstellung und lehnen sich mit dem Rücken an die Wand. Auf die Knie des an der Wand hockenden Opfers muß sich nun ein zweiter Ukrainer niederhocken, auf dessen Knie wieder einer und fort bis jeweils 10 Männer voreinander hocken. Die Sowjets wissen, wie man 2800 Menschen am schnellsten ums Leben bringt. Sie haben genug Übung darin. Hinter den vier MG-Stellungen stehen weitere sowjetische Heften mit Handgranaten bereit. Was die Rohre nicht schaffen, müssen sie vollenden.

„Donj!“ schallt der Feuerbefehl des leitenden Sowjets über den Hof und im nächsten Augenblick zerreißen MG-Stöße die Luft, hämmern die Geschosse auf die Menschenmenge ein, bohrt sich ein Geschoss durch vier, fünf und mehr Leiber. Als alles niedergestürzt ist und die MGs verstummt sind, werden die Handgranaten abgezogen und in die in ihrem Blute liegende Leibermasse geworfen. Krachend beto-

nieren sie vor dieser Schreckenswand. Fast zwei Stunden lang wiederholt sich dieses traurige Schauspiel, bis sämtliche ukrainische Inhafteten vor den Sowjetrohren gestanden haben.

Die Sowjets wissen aber aus ihrer langen Erfahrung: Nicht alle Delinquenten werden bei solchen Massenhinrichtungen getroffen. So stellt sich ein Bolschewik vor dem Leiberberg auf.

„Wer von Euch lebt noch?“ brüllt er in das blutige Chaos hinein. Zweimal wiederholt er die Frage, dann erhebt sich ein Mann, ein zweiter, jetzt sind es drei, fünf, zehn. Insgesamt 46 Ukrainer konnten dem Blutgericht entgehen, schliefen die neben und über ihnen liegenden Körper vorsichtig beiseite und erheben sich mit blutverschmierten Köpfen und Kleidern. Ihnen fällt die traurige Aufgabe zu, ihre 2754 hingetrichteten Landsleute zu entleiden, die Kleider

am Hinrichtungsort zu verbrennen, damit das Blutmeer verschwindet und die Leichen zu verscharren.

Wir stehen auf dem Hof des Gefängnisses, unter dessen Erde 2000 ukrainische Männer liegen. Die restlichen Opfer wurden in einem nahegelegenen Bombentrichter beigelegt. Wir blicken auf die etwa 40 m lange Gefängniswand, an der die Spuren der Hinrichtung bis zum ersten Stodwerk hinauf noch deutlich sichtbar sind. Ukrainische Frauen kommen mit einem Funken von Hoffnung, ihr eigener Mann möge sich unter den 46 Überlebenden befinden, gerade herauf und verlassen schluchzend diese Stätte des Grauens — sie haben ihren Mann nicht mehr gefunden, werden ihn niemals wiedersehen. Sie wissen genau, wenn sie ihr großes Leid verdanken und sie hassen sie: diese Sowjets.

Kriegsberichterstatter Horst von Koblinki



### Dollteffer auf Rückzugsstraße

..... 11. Juli (PK.)

Zwischen Papile und Kutschany an der Windau verläuft eine Straße, die — vom östlichen Blaufeld her gesehen — als gut bezeichnet werden muß. Hier versuchten am Morgen des 27. Juni stärkere sowjetische motorisierte Verbände zunächst in Südost, später in Nordwestrichtung dem Ansturm ostpreussischer Regimenter zu entgehen.

Während zur fast gleichen Vormittagsstunde sowohl Papile als auch Kutschany (beides Kleinstädte an der Eisenbahnlinie Libau—Schaufen) genommen wurden, landete die noch diesseits der Windau aufgefahrene deutsche Artillerie einige schwere Broden als Begleittrupp gegen die in vollem Rückzug beobachteten sowjetischen Kampfwagen und Geschützbatterien.

Der Erfolg war — wie sich später, als wir die sogenannte Rückzugsstraße besichtigten, herausstellte — überraschend groß. Zwei Kilometer weit lagen und standen Kraftfahrzeuge aller Art, Panzer- und Gerätewagen auf der Straße oder an ihrem Rand, lagen Geschütze, abgeprobt und ineinandergefahren in den Gräben, bildeten Stahlhelme, Karabiner, Uniformen und Bekleidungsstücke aller Art ein unheimliches Durcheinander. Zum großen Teil waren die Fahrzeuge unbeschädigt. Man konnte sie aber anscheinend bei der Blödsinnigkeit des Artilleriebeschusses nicht mehr aus den quer- und durcheinandergeschleuderten getroffenen Wagen heraus und an ihnen vorbei ziehen. Man hat sich auch kaum der Mühe unterzogen, denn die Spuren eiliger Flucht wiesen eindeutig über die Felder zum Wald, der hier — wie so oft schon — das ärgste: das Stellen-Müssen zum offenen Kampf abwendete.

Kriegsberichterstatter Emil Nasarski-Litzmannstadt



Auslandsjournalisten vor den Lemberger Leichen  
Die Berliner Vertreter der Auslandspresse überzeugten sich in Lemberg von der Bestialität der Sowjets.  
(Associated Press, Jander-Multiplex-A.)



Ankläger gegen den Bolschewismus  
Gepakt von Schmerz und Entsetzen sucht die ukrainische Bevölkerung nach ihren viehisch ermordeten Angehörigen  
(A. Wette, Presse Hoffmann)

### Carl Friedrich von Siemens †

Berlin, 11. Juli

Der Chef des Hauses Siemens, Carl Friedrich von Siemens ist im Alter von 88 Jahren gestorben. Carl Friedrich von Siemens, der jüngste Sohn des Begründers der Firma Werner von Siemens, war im Jahre 1899 in den Konzern eingetreten und hatte im Jahre 1912 den Vorsitz des Vorstandes der Siemens-Schuckert-Werke, AG, übernommen. Im Jahre 1919, nach dem Tode seines älteren Bruders Wilhelm von Siemens, wurde er Aufsichtsratsvorsitzender von Siemens und Halste und von Siemens-Schuckert und hat diese Ämter über zwei Jahrzehnte lang zum wirtschaftlichen Nutzen des Konzerns und zum sozialen Wohl der Gefolgschaften bis zu seinem Tode innegehabt. Die Rolle, die der bedeutende Industrielle in der deutschen Elektrotechnik und in der allgemeinen Wirtschaft spielte, führte zu Ehrungen und zur Übernahme wichtiger Ämter.

# Explosion in Raum 5

Kriminalroman von H. G. Hansen

18. Fortsetzung.

Sie hielt inne und beobachtete die Wirkung dieser Eröffnungen. Theo Kammins Gesicht blieb völlig ausdruckslos. Ihn begannen diese psychologischen Ausdeutungen einer Pseudonichte zu langweilen.

„Herr Wand war nicht nur ein ausgezeichneter Techniker, der sich durch mehrere Erfindungen einen Namen in der Fachwelt gemacht hatte, er war auch ein vertrauter und verlässlicher Mensch, der sozusagen eine lyrische Ader hatte. Weder seine beiden Kompagnons noch sonst ein Mensch weiß davon, daß er ein Tagebuch führte. Haben Sie dieses Tagebuch schon gefunden?“

„Nein“, sagte Theo Kammin und wurde hellhörig. „Wo soll es denn sein?“

„In dem kleinen Hause, das Herr Wand bewohnte. Es ist in einem Wandfach im Herrenzimmer versteckt. Wenn die Polizei es noch nicht...“

„Dat sie nicht“, unterbrach der Kommissar seine Besucherin.

Karla ließ sich nicht beirren.

„Ich sehe in der Tat, daß ein Ingenieur von Ruf ein Tagebuch führt, allein schon einen Beweis seiner nicht nur technischen Lebensauffassung. Es stehen in diesem Buche Aphorismen und Sentenzen, dazwischen aber auch Bemerkungen über alle tatsächlichen Begebenheiten im Leben von Herrn Wand. Nun dachte ich mir, daß es für die Polizei, das heißt für Sie von Interesse wäre, Herr Kommissar,

dieses Tagebuch zu lesen. Herr Wand war eine sehr verschlossene Natur. Sie können von niemand wirkliche Aufklärung über ihn erhalten, nicht einmal in vollem Umfange von mir. Aber das Tagebuch gibt Ihnen die Möglichkeit, Zusammenhänge aufzudecken, die vielleicht die Lösung des Problems enthalten, nach der Sie streben.“

„Was meinen Sie denn mit dieser Lösung?“

„Ich kam ihre Liebe unglaublich geschwollen vor.“

„Nun, Sie glauben doch, daß nicht ein Unfall, sondern ein Verbrechen vorliegt. Der Tote selbst kann nicht mehr zur Aufklärung beitragen. Dafür spricht er in seinem Tagebuch zu Ihnen.“

„Hm“, brummte Theo Kammin und kam zu der Erkenntnis, daß es zwar äußerst unsicher wäre, ob das Tagebuch eines lyrischen Ingenieurs wirklich von Nutzen sein werde, daß es jedoch unzweifelhaft zu seinen Pflichten gehöre, auch der schwächsten Spur nachzugehen. „Bitte, beschreiben Sie mir, wo ich das Tagebuch finden kann!“

Nun wurde Karla Robest doch ärgerlich. Sie kam hierher, um der Polizei zu helfen, und wurde wie eine lästige Bittstellerin behandelt.

„Das Versteck zeigt Karla nur persönlich!“

„Das kann ich nicht, Herr Kommissar.“ Ihre Stimme wurde spitz. „Ich muß Ihnen schon an Ort und Stelle das Versteck zeigen, das nicht leicht zu finden ist.“

Theo Kammin schwebte eine scharfe Entgeg-

nung auf der Zunge, er verbiß sie jedoch und stand auf. „Dann fahren Sie bitte im Dienstwagen mit zum Hause von Herrn Wand.“

„Gerne, Herr Kommissar“, antwortete Karla schon wieder besänftigt, lauschte der kurzen telefonischen Anweisung, die Kammin gab, und ließ sich von ihm die Tür öffnen. Ein zweiter Beamter gestellte sich hinzu. Karla setzte sich im Rücksiß neben den Kommissar. Dann schnurzte der Wagen los und legte in kurzer Zeit die Strecke hinter sich.

Das Wohnhaus des durch eine Explosion ums Leben gekommenen Ingenieurs und Fabrikanten Hugo Wand lag ganz am Rande der Stadt. Von der Straße wurde es durch einen breiten Vorgarten getrennt und besaß auch nach hinten einen ausgedehnten Garten, der zur Hälfte aus einem Mischwald bestand, in dem alle Bäume vertreten waren, die in Deutschland wachsen. Augenblicklich wohnte in dem Hause nur die alte Haushälterin des Verstorbenen, die ihm seit fast zwei Jahrzehnten die Wirtschaft geführt hatte. Laut Testament hatte sie Wohnrecht auf Lebenszeit und eine monatliche Rente. Unter diesen Umständen war es schwer, einen Käufer für das Grundstück zu finden, so daß aller Voraussicht nach die Haushälterin bis zu ihrem Ende alleinige Bewohnerin bleiben würde. Die entfernteren Verwandten Hugo Wands wohnten auswärts und hatten wenig Interesse an dem Hause.

Karla öffnete die Gartentür. Sie klingelte und wurde von einer schon reichlich faltigen alten Frau mit lebhafter Freude begrüßt. „Wir müssen in Onkel Hugos Zimmer etwas suchen, Karlin“, erklärte das Mädchen und winkte den beiden Kriminalbeamten, ihr zu folgen. Das Herrenzimmer war der zweite Raum rechter Hand auf der geräumigen Diele. Es hatte eine altmodische aber sehr gelegene Ausstattung und war bis zur halben Höhe der Wände getäfelte. Karla schloß die Tür hinter sich, warf noch

einen Blick auf Herrn Kammin, der steifblickend und ihren Bewegungen mit den Augen folgte, schritt dann auf die Wand zu, die sich zwischen Bücherregal und Schreibtisch ausdehnte, nahm einen Kupperfah ab und ruckte kräftig an dem Haken, der das Bild getragen hatte. Eine kleine Tür klappte herunter und gab den Blick auf eine zweite, die aus Eisen bestand, frei.

„Das ist das Versteck, Herr Kommissar.“

Kammin trat interessiert näher. Die äußere Tür bestand aus dem Holz der Täfelung. Die innere war verriegelt. „Und wie schließt man sie auf?“ fragte er wenig geistreich.

„Mit einem Schlüssel, Herr Kommissar. Wo der allerdings jetzt steckt, weiß ich nicht.“

Sie riefen die Wirtschafterin herbei und ließen von ihr sämtliche Schlüssel bringen, die im Nachhinein des Verstorbenen gefunden waren. Mit kundigem Blick suchte der Kommissar schnell den richtigen heraus und steckte ihn in das Schloß. Die Tür öffnete sich und gab den Blick auf einen kleinen Tresor frei, der eine Menge Papiere enthielt. Sorgsam wurden sie auf dem runden Tisch aufgestapelt. Theo Kammin begann mit der ersten Durchsicht.

Das Tagebuch fand sich sofort. Es war ein ziemlich dicker, in Leder gebundener Band, der teils mit Tinte, teils mit Schreibstift beschriftet war. Die anderen Papiere bestanden aus Briefen, die sich über einen Zeitraum von drei Jahrzehnten erstreckten, aus Familienpapieren und belanglosen Privatzeichnungen. Nicht das Geringste deutete auf den technischen Beruf des früheren Besitzers hin. Viel würde sich aus diesen Papieren nicht ergeben. Das einzige von Bedeutung blieb wahrscheinlich das Tagebuch. Sorgsam wurde alles in zwei mitgebrachten Aktentaschen verpackt, und Herr Kammin rüstete zum Aufbruch, damit er in der Stille seines Arbeitszimmers die Lesart ungehindert vollziehen konnte.

Fortsetzung folgt.



# Auftakt mit großen Leistungssteigerungen

### Vierfacher Pofener Erfolg im Reichsportwettkampf / Organisation erstklassig / Unfere Jugend kann sich sehen lassen

Das war ein feiner Auftakt des Gebiets- und Obergauportfestes am gestrigen Freitag im Litzmannstädter Stadion. Rings herum und schon auf den Anfahrwegen grühten zahlreiche Fahnen der Bewegung und der Hitler-Jugend von hohen Masten. Die Stirnseite der Tribüne war prächtig geschmückt, und von der gegenüberliegenden Seite leuchtete ein mächtiges Transparent herüber. Da weiterhin der Regen eine frühe Farbe zeigte, von der die Wägenbahnen sich kräftig abhoben, bot diese große Sportstätte einen Anblick, der das Herz eines jeden Betrachters höher schlagen ließ.

Als die beteiligten Mannschaften einmarschierten, begrüßte sie Hauptgeschäftsführer Schwanz, der Verantwortliche für die Vorbereitungen der HJ im Wartfeld.

#### Gute Einzelleistungen

Erfreulich schnell wickelte sich der gesamte Reichsportwettkampf ab, an dem genau 80 Mannschaften teilnahmen. Obwohl anscheinend die Spitzenkämpfer für die Einzelwettkämpfe geschont wurden, gab es doch schon sehr ordentliche Leistungen. Über 100 m der Jungen wurden die glatten 12 Sekunden allerdings nicht erreicht, da sich ein scharfer Gegenwind doch zu sehr bemerkbar machte. Aber die 6 m wurden im Weitsprung oft gestreift, während die Keulen bis an die 70m-Marke heranfliegen. Da wollten die Mädel selbstverständlich nicht zurückstehen, die ihre besten Leistungen im Weitsprung erzielten. Hier sprang in der BDM-Klasse ein junges Mädel aus Wreschen 5,05 m weit, wurde aber noch von Kreter (Litzmannstadt) überboten, die es in der Klasse BDM-Wert sogar auf Anhieb auf 5,22 m brachte und damit eine beachtliche persönliche Bestleistung erzielte.

#### Überraschungen im Mannschaftskampf

Etwas lange Geduld gab es denn doch bei der Bekanntgabe der Ergebnisse in den Jungen-Klassen. Zwar war die Freude bei Posen riesengroß, denn bei der HJ, und dem Jungvolk belegte man den ersten Platz, aber im Wollstein und Litzmannstädter Lager gab es Trauer. Tatsächlich hatten die Hitlerjungen aus Wollstein, die schon beim Inspektionsportfest so hervorragend abschnitten, die besten Leistungen aufzuweisen und führten auch glatt, aber sie hatten das große Pech, daß zwei Jungen dreimal beim Keulenwurf und einer dreimal beim Weitsprung übertrafen, wodurch mehr als 200 Punkte ausfielen. Litzmannstadt blieb mit 31 Punkten hinter Posen, weil hier ein guter Junge nicht erschienen war und durch einen schwachen Erbkampmann nicht gleichwertig vertreten werden konnte.

Zwar holte sich Litzmannstadt dafür beim Jungvolk ganz überlegen den ersten Platz, mußte aber gestrichen werden, da man eine Ausschreibung nicht richtig ausgelegt hatte und dadurch zwei Jungen nicht mitwirken durften. Beachtlich die Leistung von Kalisch, denn nur 5 Punkte trennten diese Mannschaft von Posen. Sehr gut hielt sich hier auch noch Wartbrüden.

Auch bei den Mädeln gab es einen Pofener Doppelerfolg, denn zunächst gelang ein glatter Sieg mit 75 Punkten Vorsprung beim BDM vor Hohenjalsa, Wreschen und Litzmannstadt. Ganz überragend war jedoch die Gauhauptstadt beim BDM-Wert, denn hier wurden gut 250 Punkte mehr errungen als von Dietfurt, das sich damit noch vor Litzmannstadt und Kalisch setzte. Dafür waren wiederum die Jungmädel aus Kalisch die Besten, während Posen hinter Birnbaum erst auf dem dritten Platz folgte, jedoch immerhin noch Litzmannstadt schlug.

## Auch Litzmannstadt hat starke Werfer

Das einzig störende Moment des Nachmittags war der ziemlich heftige Wind, doch wußte man sich zu helfen, indem man Weitsprung, 100-m-Lauf und Speerwurf mit dem Binde austrug, was bei den guten Ergebnissen berücksichtigt werden muß.

In acht Vorkäufen wurden bei den Jungen die 100 m erledigt. Als Beste erwies sich Krethler (Weslau) in 11,6 Sek., Babimowski (Guelen) in 11,7 Sek. sowie Rabemacher (Wollstein) und Marthner (Litzmannstadt) in je 11,8 Sek. Hier sieht es also nach einer mächtigen Überabholung aus.

Hervorragend die Zeiten bei den Vorkämpfen der Mädel. Mit der besten Zeit wurde bei Kreter (Litzmannstadt) für das BDM-Wert sowie Kreter (Litzmannstadt) für das BDM-Wert sowie Kreter (Litzmannstadt) für das BDM-Wert sowie Kreter (Litzmannstadt) für das BDM-Wert...

#### Die Ergebnisse des Reichsportwettkampfes:

- Hitler-Jugend:** 1. Posen 2738 Punkte, 2. Litzmannstadt 2707 Punkte, 3. Hohenjalsa 2605 Punkte, 4. Wollstein 2532 Punkte.
- Landjahr:** 1. Lager Neudorf 2753 Punkte, 2. Lager Kaltenreuth 2250 Punkte, 3. Lager Wollstein 1720 Punkte.
- Deutsches Jungvolk:** 1. Posen 2327 Punkte, 2. Kalisch 2322 Punkte, 3. Wartbrüden 2119 Punkte.
- BDM:** 1. Posen 2730 Punkte, 2. Hohenjalsa 2655 Punkte, 3. Wreschen 2519 Punkte, 4. Litzmannstadt 2161 Punkte.
- BDM-Wert:** 1. Posen 2723 Punkte, 2. Dietfurt 2477 Punkte, 3. Litzmannstadt 2318 Punkte, 4. Kalisch 2158 Punkte.
- Jungmädel:** 1. Kalisch 2447 Punkte, 2. Birnbaum 2408 Punkte, 3. Posen 2370 Punkte.

Eine weitere Steigerung gegen das Vorjahr ergab sich auch beim Vorkampf zum Keulenwerfen, bei dem zwei starke Gruppen sich den Erfolg schwer machten. Etwas überragend setzte sich Müller (Litzmannstadt) mit der erstaunlichen Weite von 73 m an die Spitze. Auf den nächsten Plätzen folgten Haad (Posen) mit 70 m und Bandmann (Hohenjalsa) mit 68 m.

Im Speerwerfen gab es unterschiedliche Leistungen zu sehen. Immerhin waren die ersten recht gut, wobei es für den Vorkampf einen Litzmannstädter Doppelerfolg gab. Berg behauptete sich mit 48,10 m nur knapp vor seinem Kameraden Müller (47,80 m), der sich zu einem vielseitigen Werfer entwickelt.

Überraschenderweise sah man über 400 m nur drei Vorkäufe, da diese Strecke für Jugendliche doch zu anstrengend ist. In fast allen drei Fällen gab es klare Siege, wobei die ersten meist nicht ausliefen, während um die Plätze erbittert gekämpft wurde. Völlig unerwartet lief Seidel (Litzmannstadt) ein glänzendes Rennen und erreichte ohne ersichtliche Konkurrenz 55,5 Sek., während die zweitbeste Zeit von Buile (Posen) mit 56,3 Sek. erzielt wurde.

Beim Hochsprung-Vorkampf der Hitler-Jugend wurde nicht ganz ausgeglichen. Nachdem mehrere Jungen noch 1,70 m glatt geschafft hatten, übersprangen Schwiberski (Posen) und Kusel (Litzmannstadt) auch noch 1,73 m im dritten Versuch, um darauf die Entscheidung bis zum Endkampf zu verlagern. Das Kugelstoßen der Mädel entsprach zumindest

im Vorkampf nicht den Erwartungen. Das BDM-Wert war hier erwartungsgemäß besser, denn Hartwig (Litzmannstadt) schaffte 9,90 m vor Konrad (Wollstein) mit 9,49 m und Pörr (Posen) mit 8,76 m. Beim BDM lautete die Reihenfolge Birnbaum (Posen) 8,91 m, Westphal (Posen-Land) 8,55 m und Kuffau (Wreschen) 8,30 m.

Berg legte sich auch beim Kugelstoßen auf den ersten Platz, denn als Einziger überbot er die 13 m, wenn auch nur gerade um einen Zentimeter. Dagegen blieben die Speerwürfe der Mädel nur mittelmäßig, denn die 30 m wurden kaum überboten.

#### SS-Kämpfe

Das Ergebnis war außerordentlich erfreulich, denn es kamen nicht weniger als fünf Jugendliche über 4000 Punkte. Ergebnisse: 1. Babimowski (661) 4757 Punkte; Rabemacher (654) 4495,5 Punkte; 3. Marthner (663) 4236,5 Punkte; 4. Berg (663) 4201 Punkte; 5. Kusel (663) 4069,5 Punkte; 6. Bandmann (659) 3950,5 Punkte.

#### Fußball

Bei den heutigen Fußballspielen um die Gebietsmeisterschaft glückte dem Bann 663 (Litzmannstadt) gegen den Bann 651 (Posen) die Revanche. Sie gewannen den Kampf verdient mit 1:0. Die gesamte Mannschaft machte einen vorzüglichen Eindruck. Besonders hervorzuheben wäre die gute Arbeit des Mittelstürfers, während es beim Sturm noch an der Schußfreudigkeit mangelte.

Im zweiten Spiel Litzmannstadt-Land (664) gegen Babianice (666) konnte sich ebenfalls die Litzmannstadt-Land-Elf durchsetzen, und zwar mit dem gleichen Ergebnis wie im vorhergehenden Spiel (1:0). Dieser Kampf brachte eigentlich eine Überabholung. Man hatte die Babianicer stärker eingeschätzt, aber der Bann 664 verstand es durch Kampfeswillen und sportlichen Einsatz diesen Kampf für sich zu gewinnen.

#### Handball

Im Handball bekam die Litzmannstädter Elf ihre Punkte kampflös, da Lissa nicht angetreten war. Im Spiel Kalisch gegen Schroda waren die Kalischer Jungen klar die Überlegenen und konnten auch so den Kampf mit 7:2 gewinnen.

Heißer umstritten war der Kampf Ostrow-Dietfurt. Das Ergebnis von 10:7 spricht für sich. Der Sieg war für Ostrow durchaus verdient.

Im Spiel Posen gegen Wollstein setzte sich die größere Kampferfahrung der Pofener durch. Die Wollsteiner spielten wohl sehr ordentlich zusammen, hatten aber im Strafraum nicht die nötige Einschussfreudigkeit und auch nicht die nötige Schußkraft, um zu zählbaren Erfolgen zu gelangen. So wurde der Kampf von Posen klar mit 9:3 gewonnen.

## Kleine Anzeigen der L. Z.

### Offene Stellen

Wir suchen zum sofortigen Antritt **deutsche Bauzeichner**

für unsere Bauabteilung. Es kommen nur Bewerber in Frage, die auf diesem Gebiet schon gearbeitet haben und über entsprechende Praxis verfügen.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen, wie handgeschriebenen Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild. Gehaltsansprüche sind zu senden an

**Gefolgschaftsverwaltung der Zellgarn-Aktiengesellschaft**  
Litzmannstadt/Wartheland, Ostlandstraße 231-233

### Stellengesuche

**Verkäuferin** (Rheinländerin) der Bekleidungsbranche, 27 Jahre, sucht für halbe Tage Beschäftigung. Angebote mit Gehaltsangabe unten 4372 an die L.Z.

**Baukaufmann** (Rheinländer) jüngerer, in allen vorkommenden Arbeiten perfekt, sucht leitende Stellung. Angebote mit Gehaltsangabe unten 4374 an die L. Ztg.

### Verschiedenes

**Gründliche Unterweisung** in Buchführung, Syst. Tayloriz, von Buchführungskundigen gesucht. Angebote unter 4369 an die L.Z.

### Zugelaufen

**Junger brauner Jagdhund** zugekauft. König-Heinrich-Str. 43a, W. 10. 25567

### Vermietungen

**3-Zimmerwohnung** mit Bad, renoviert, mit Balkon, ganzen Tag Sonne, Adolf-Hitler-Straße gelegen, sofort zu vermieten. Außerdem ein prima Schlafzimmer, ein Flügel, 8 mal nagelneue Deckenbeleuchtung, Herrenzimmereinrichtung, u. Küche. Möbel müssen gegen bar übernommen werden. Angebote unter 4382 an die L. Ztg.

### Mietgesuche

**Wohnungstausch.** Wer tauscht 2-Zimmerwohnung, Front, mit Gartenausicht auf 3-4 Zimmer, Front, Zentrum, Meißnerhaus, Ulrich-von-Hutten-Str. oder Nähe. Angebote unter 4368 an die L.Z. 25546

**Junges berufstätiges Ehepaar** sucht 1 bis 2 gut möbl. Zimmer, mögl. mit Kochgelegenheit. Angebote unter 4373 an die L.Z. 25568

**Junges Ehepaar** sucht möbl. Wohnung oder Doppelzimmer, Lage gleich. Angebote unter 4375 an die L.Z. erbeten. 25562

### Verkäufe

**Rundfunkgeräte** und Reparaturen Gerhard Gier Schlageterstraße 9, Ruf 168 17

**Gasthaus** krankheitshalber zu verkaufen. Guter Punkt. Litzmannstadt, Hohensteiner Straße 169, Mittagweg.

**Zu verkaufen** Bücherstapel, runder Tisch mit 6 Stühlen, Spiegel-Kommode (Rückwand zerlegt, beschädigt). Meißnerhausstraße 245, rechts, W. 9. 25577

**Kinderwagen** zu verkaufen. Hindenburgplatz 4, W. 10. 25574

**Teppich, 2 Sommerkleider** und **Reifens** zu verkaufen. Spinnlinie 112, W. 8. 25547

**Litzmannstadt-Erzhausen, Breslauer Str. 32, W. 6, Damenjahrrad** zu verkaufen. 25545

**Gutes Reiseartikelgeschäft** sofort zu verkaufen. Angebote unter 4357 an die L.Z. 25504

**Sehle Bettstellen** mit Matratzen zu verkaufen. Ruf 281-78.

**Pferdegeschirr** zu verkaufen. Karlsruhof, Schwimmerweg 9 a.

### Kaufgesuche

**SCHRÖTT UND METALL** Lumpen, Papier, alte Maschinen, Flaschen und Glasbruch kauft ständig OTTO MANAL, Litzmannstadt Zethovenstraße 241 Ruf 129-97

**Litzmannstädter Altmaterial-handlung** kauft ständig Altsachen, Lumpen, Papier. Auf Wunsch wird sofort abgeholt. H. Schmidt, Str. der S. Armees 21, Ruf 142-80

### Kaufe ständig!

Näh- und Schreibmaschinen, Photo-Apparate, Damen- und Herrengarderobe, Teppiche, Kristall- u. Porzellan-Gegenstände, Briefmarken, Bilder und Ölgemälde, Fahrräder und Grammophone, Schallplatten usw.

**Emil Rothberg**  
An- und Verkaufsgeschäft  
Schlageterstraße 4. Ruf 244-05

### Addiermaschine

zu kaufen gesucht. Angebote unter 4352 an die L.Z.

### Verloren

**Briefstapel** mit sämtlichen Papieren, 23 Bl. des Rückwärtlers Hugo Steinbüchel, Mauritzje, Gemeinde Utrata, Kr. Garm., verlohren. Abzugeben Horst-Weißel-Straße 56, W. 12. 25570

**Autoscheiben Oskar Kahlert** Glasfleißerei, Spiegelbelegerei und Bauglaserei  
auch Sicherheitsglas, sofort. Einbau Litzmannstadt  
Spinnlinie 109 **Ruf 210-08**

**Bruno Thiele**  
Inh. Artur Thiele  
Tautentzenstraße (Luisenstraße) 65 Ruf 219-02  
**Webeblätter und Webegeschirre**  
in allen Ausführungen und Dimensionen

**Fern-Stadt-Umzüge**  
**S. Jelin u. I. Rudomin AG.**  
Spinnlinie 73 • Ruf **220-07**

**! An- und Verkauf !**  
von Möbeln, Teppichen, Gardinen, Wäsche, Anzügen, Kristall, Gold, Silber, Fahrrädern, Nähmaschinen, Photos, Ölgemälden, Antiquitäten, Musikinstrumenten usw.  
**Johanna Alexandroff**  
Meißnerhausstraße 40  
Ede Wulstlinie, Tel. 146-41

**Geldschrank- und Rastellen-Reparaturen**, umarbeiten von Schlössern usw.  
**Ja., Karl Zinke** Ruf **224-19**  
Inh. Bruno Zinke, Litzmannstadt  
Meißnerhausstraße 16

**Sagen Sie uns bitte Bescheid**  
wenn Sie eine Anzeige aufgeben wollen.  
Unser Verlagsvertreter sucht Sie gern auf  
**Rufnummer 1111**

**Achtung! Ratschläge der Zeit!**  
**Der Zauber stiller Häuslichkeit**  
durch moderne **Beleuchtungskörper**  
Größere Auswahl **eingetroffen**  
**Mende & Eiche**  
Fachgeschäft für Elektrobedarf u. Radio  
Adolf-Hitler-Straße 125

## Bilanz-Buchhalter

von hiesiger Strumpffabrik zum baldigen Antritt gesucht. Angebote mit Lebenslauf sind an die Litzmannstädter Zeitung unter 4383 zu richten.

**Ich suche für sofort:**  
**Sekretärin**  
**Schreibkraft**  
**Architekten**  
**Bauzeichner**  
**Bürodiener**  
Meldung werktags 15 bis 17 Uhr  
sonntags 10 bis 12 Uhr  
Dipl. Ing. Martin Birkgut, Architekt  
Adolf-Hitler-Straße 39

**Sekretärin - Stenotypistin**  
von größerem Unternehmen gesucht. Zuschriften mit Lebenslauf unter 4370 an die L. Ztg.

**Anfangs-Kontoristin**  
mit guter Schulbildung sofort gesucht  
**Grüns Bier und Weinstuben**  
Adolf-Hitler-Straße 24

**Jüngere Bürokräft** für Registratur- und Schreibmaschineneinrichtungen für sofort gesucht. Handschriftliche Bewerbungen unter 4379 an die L.Z. erbeten. 25568

**Kinderpflegerin** (Deutsche) wird gesucht. Hermann-Göring-Straße 29, W. 6. 25555

**Fakturistin**  
die flott Maschine schreibt, für sofort gesucht. Bewerbungen sind an die Firma L. Geyer Akt.-Ges., Adolf-Hitler-Straße 298, zu richten.

**Gut möbliertes Zimmer**  
möglichst Stadtmitte, für ein Mitglied unserer Schriftleitung aus dem Altreich, für sofort gesucht. Angebote an die Schriftleitung der Litzmannstädter Zeitung, Ulrich-von-Hutten-Straße 202, Fernruf 195-80



An den Reichsjugendführer

Ein Gruß des Gebietsportfestes

Anlässlich des Gebietsportfestes wurde an den Reichsjugendführer das nachfolgende Telegramm gerichtet:

Die Hitler-Jugend des Gebietes Wartheland grüßt am Eröffnungstag des zweiten Gebiets- und Obergauportfestes ihren Reichsjugendführer und wünscht vor allem baldige Genesung. Auch diese Veranstaltung wird beweisen, daß wir in der Erziehungsarbeit ein gutes Stück weitergekommen sind und die Jugend des Ostens gefestigt dasteht.

W. Büchau, Oberbannführer

Das Tagesprogramm:

- 9.00 Schwimmen - Borkämpfe - Stadion am Hauptbahnhof.
9.00 Tennis - Zwischenkämpfe.
9.00 Fußball-Endspiel - Stadion am Hauptbahnhof.
10.00 Handball-Zwischenrunde - Stadion am Hauptbahnhof.
15.00 Leichtathletische Einzelwettbewerbe - Borkämpfe und Entschcheidungen.
16.00 Obergauemeisterschaft im Handball - Entschcheidung.
16.00 Start zum wechsellagernden Kämpf.
19.00 Kameradschaftsabend der Bekämpfer.

Kinderbeihilfe

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: 1. Fristverlängerung. Die Anmeldungen zum Bezug von Kinderbeihilfe waren spätestens am 30. Juni abzugeben, wenn Kinderbeihilfe vom 1. Januar 1941 gezahlt werden sollte. Der Reichsminister der Finanzen hat die Anmeldefrist mit Rücksicht auf die Kriegsverhältnisse bis zum 30. September 1941 verlängert. Wer die Anmeldung auf Kinderbeihilfe noch in den Monaten Juli, August und September 1941 beim Finanzamt einreicht, erhält Kinderbeihilfe vom 1. Januar 1941 an. 2. Haushaltszugehörigkeit der Kinder. Es bestehen da und dort Zweifel, welche minderjährigen Kinder zum Haushalt gehören und in die Anmeldung aufzunehmen sind. Zum Haushalt gehören: a) die minderjährigen Kinder, die beim Haushaltsvorstand wohnen; b) die minderjährigen Kinder, die sich nur vorübergehend oder zur Erlernung eines Berufes auswärts aufhalten, beispielsweise Soldaten bis zum Geziehen oder Oberführer, Wehrlinge, die auswärts in der Lehre sind.

Wann wird verdunkelt?

Sonnenaufgang 4.50.

Sonnenuntergang 21.19.

Schüler und Studenten, die auswärts eine Schule oder Hochschule besuchen. Außerdem können auch minderjährige Kinder, die nicht zum Haushalt gehören, in die Anmeldung aufgenommen werden, wenn sie in der Landwirtschaft oder in Hausarbeiten als Hausgehilfen tätig sind. In die Anmeldung dürfen nicht aufgenommen werden: minderjährige Kinder, die sich nach Beendigung der Lehrzeit zu Berufsarbeiten außerhalb des Haushalts aufhalten, Soldaten mit einem höheren Dienstgrad als Gefreiter oder Oberführer, Kinder, die verheiratet sind, Kinder, die gestorben sind, und volljährige Kinder. 3. Bearbeitung der Anmeldungen. Bei den Finanzämtern sind in den letzten Monaten rund zwei Millionen Anmeldungen auf Kinderbeihilfe eingegangen. Jede Anmeldung muß geprüft und der unteren Verwaltungsbehörde, oft auch dem Kreisleiter der NSDAP, zugeteilt werden. In allen Dienststellen fehlen die Arbeitskräfte, die zum Wehrdienst einberufen sind. Es läßt sich aus diesen Gründen nicht vermeiden, daß die Haushaltsvorstände eine gewisse Zeit auf den Feststellungsbescheid des Finanzamtes warten müssen. Die Kinderbeihilfe wird in allen diesen Fällen nachgezahlt werden, soweit die Anmeldung für in Ordnung befunden wird.

Briefkasten

„Umkleler“. Ihre Zuschrift ist der entsprechenden Dienststelle zugeteilt worden.

Blaubeerernte muß geborgen werden

Alle freien Hände, insbesondere Jugendliche, stellen sich zur Verfügung

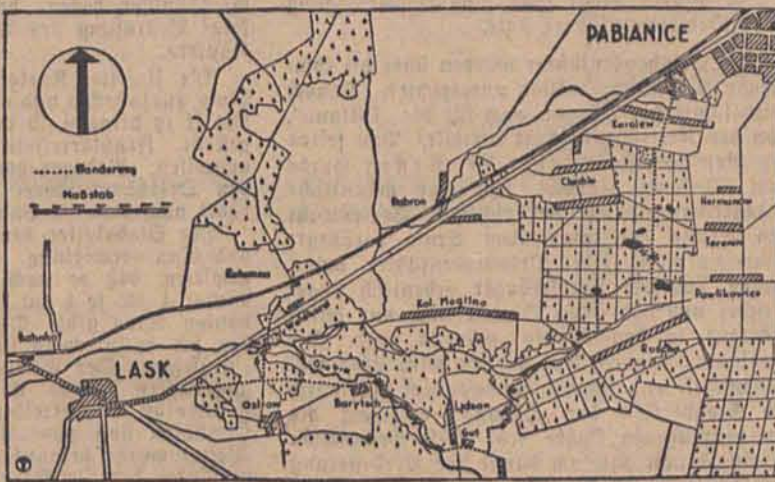
Wenn man über die Straßen des Warthelandes fährt und die lauten Obstställe zu beiden Seiten stehen sieht, so gewinnt man einen Eindruck von dem großen Verlust, den zwei strenge Winter in den Obstanlagen verursacht haben. Dieser Verlust kann selbst beim besten Willen des deutschen Gärtners und Bauern innerhalb kurzer Zeit nicht aufgeholt werden. Die Apfel beispielsweise, die im vergangenen Winter im Wartheland zur Verteilung gelangten, stammten ausnahmslos aus Anbaugebieten des Altreichs. Eine große Lücke in der Obstversorgung wurde auch durch die Apfelsinen, die in wirklich reichlichen Mengen aus Spanien herankamen, geschlossen. Sowohl Apfelsinen als Apfel sind jedoch nicht mehr vorhanden. Selbst die Erdbeeren reichen nicht aus, jedem Volksgenossen die Mengen zur Verfügung zu stellen, die er gern haben möchte.

Wenn nun in den Wäldern des Warthelandes wüchsende Beerenfrüchte, insbesondere Blaubeeren, in reichlichen Mengen vorhanden sind, so besitzen wir darin eine Möglichkeit, die vorhandenen Lücken aus unserem eigenen Gau zu schließen. Vom Gartenbauwirtschaftsverband Wartheland wurde daher eine Erfassungsorganisation vorbereitet, die es ermöglichen wird, alle vorhandenen Beeren zu erfassen und dem Verbraucher zuzuführen. Alle Behörden, die an dieser Aktion beteiligt sind, unterstützen die Erfassung der Blaubeeren mit allen

Eine Wald- und Wasserwanderung

Von Pabianice nach Kolumna (21 1/2 km) und Lask (24 1/2 km)

Man fährt mit der Zufuhrbahn bis zur Endstation Pabianice und geht auf der Bahnhofstraße in Richtung auf Lask bis zum Schützenpark links der Straße. Am Haupteingang liegt ein Gartenrestaurant der Schützenhilfe. Quer durch den Park geht der Weg zu einem am Südrand liegenden kleinen Teich, an dessen linkem Ende eine Öffnung in der Umzäunung den Austritt auf die Straße ermöglicht. Man wendet sich



links nach wenigen Schritten auf einem Fußpfad rechts über das Felder- und Wiesengebiet. Unterhand von dem Fußpfad steht eine kleine Baumreihe. Nach etwa 500 m kommt man an einem Einzelbaum vorbei und gelangt durch ein Gehölz auf die Dorfstraße von Karolew, die man überschreitet und in gleicher Richtung auf einem Fußweg zwischen Feldern bis an den Rand des Mogilnoer Waldes gelangt.

Am Nordrand des Mogilnoer Waldes wendet man sich nach rechts und erreicht nach wenigen Schritten einen großen, jedoch fast völlig verträubelten Waldteich. Am linken (östlichen) Ufer des Teiches geht man auf einem Fußweg links ab, der in eine Waldschneise übergeht, die fast genau in nord-südlicher Richtung verläuft und eine Reihe von Querschneisen kreuzt. Der Wald besteht hier aus niedrigen Kiefern und wird durch weite Heides- und Moorsflächen unterbrochen. Zwischen der 2. und 3. Querschneise liegt lichterhand ein kleiner, halb verträubelter Teich. Kurz dahinter kreuzt man einen Waldweg von Teremin nach Cheshlo. Bei der vierten Querschneise geht man nach rechts ab und gelangt nach etwa 100 m an einen großen, schön gelegenen Waldteich. Von hier geht man wieder zurück bis zu der Nord-Süd-Schneise, auf der man nach rechts in südlicher Richtung weiterwandert.

An der Ecke steht der russische Jagenspfahl 20/30 21/31.

Nach kurzer Wanderung stößt die Schneise auf einen weiteren Waldteich, den man nach links an der Baumgrenze umgehen muß, um am Südrand des Teiches die Schneise wieder zu erreichen. Nach Überkreuzung der 5. Querschneise gelangt man, an einem Trockengraben entlang, auf den Waldweg von Pawlutowice nach Mogilno. Auf diesem wendet man sich nach rechts, der Weg macht eine schwache Kurve nach links und nach einiger Zeit wieder nach rechts. Hier werden die Bäume höher und zur Rechten hat man einen Augenblick auf einen mit Wollbienen besetzten Teich. Bei diesem Teich geht man links eine Schneise durch den Hochwald, die mit einer Schöpfung besetzt ist.

Nach 85 Schritten kreuzt man den Jagenspfahl 40/46 41/47. Diese Schneise wandert man nach Süden entlang bis man an den Südrand des Waldes gelangt. Im Waldrande wendet man sich nach rechts und kommt nach kurzer Zeit an einem weiteren kleinen Waldsee vorbei. Dann gelangt man an eine bewaldete Hügelzunge.

Auf dem Fahrweg von Mogilno nach Roza überschreitet man den Bach. Direkt dahinter wendet man sich auf einem schmalen Fußweg nach rechts und bleibt immer in der Nähe des Waldrandes. Der Weg führt nach einiger Zeit auf, man geht ein kurzes Stück unter den Randbäumen auf der Wiese weiter, bis sich nach links wieder eine Fahrspur in den Wald hineinschiebt, die sich bald zu einem Waldweg verbreitert. Ein Stückchen weiter gabelt sich dieser Weg, hier wendet man sich nach links mehr in die Mitte des Waldes, der jetzt wieder in eine junge Kiefernforstung übergeht. Der Weg führt auf eine Dichtung und zu einem halboverschulften Teich.

Mitteln. Insbesondere werden Jugendliche zweckmäßigerweise durch die HJ zum Einsatz beim Blaubeerpflücken gebracht. Darüber hinaus werden sich alle freien Hände, die im Augenblick nicht eingesetzt sind, für das Sammeln der Blaubeeren zur Verfügung stellen.

Wie ist die Sammelaktion geplant? Durch die Bezirksausgabestellen für Obst und Gemüse sind in allen Waldgebieten Aufkäufer eingeseht, die mit Führerleuten an bestimmten Sammelstellen die Blaubeeren in Empfang nehmen und dem Pflücker für das Kilo Blaubeeren 40 Pf. ausbezahlen. Die Pflückerleute werden von den Forstämtern zunächst ohne Bezahlung ausgegeben. Die Bezahlung der Pflückerleute, die übrigens im Preise sehr gering bemessen sind, erfolgt durch Verrechnung mit Blaubeeren beim Absetzen an den Aufkäufer. Die Sammler können selbstverständlich Blaubeeren für ihren Eigenbedarf zurückbehalten. Darüber hinaus sind sie jedoch verpflichtet, die Blaubeeren restlos der Sammelstelle zur Verfügung zu stellen, da andernfalls eine gleichmäßige Verteilung auf alle Volksgenossen nicht gewährleistet wäre.

Durch die günstige Witterung wird die Blaubeerernte voraussichtlich einen guten Erfolg zeitigen. Damit gestaltet sich die Arbeit des Pflückens lohnend, und darüber hinaus kann die Obstlücke geschlossen werden.

Am jenseitigen Rande der Dichtung erblickt man das Dach eines einflügeligen Waldwärterhauses. Man geht rechts um den Teich herum und gelangt nach kurzem zu dem Waldwärterhaus an der Straße Roza-Lask. Auf der Straße wendet man sich nach rechts und biegt nach kurzem auf einen Waldweg links ab. Dieser Waldweg führt hinter einer bewaldeten Düne vorbei auf eine Lichtung, auf der man rechts auf einen Feldweg abbiegt und eine zweite, langgestreckte Düne erreicht. Diese Düne überschreitet man bis an ihren Süd-West-Ausläufer, von wo ein Fußweg zwischen Feldern in westlicher Richtung weiterläuft. Dieser Weg trifft nach etwa 200 m auf einen nord-südlich verlaufenden Feldweg, den man nach links in südlicher Richtung folgt, bis man bei einigen Gehölzen die Straße Slatowice-Lask erreicht, auf der man nach rechts weiterwandert. Diese Straße mündet in die Dorfstraße von Lask ein.

Über diese hinweg gelangt man auf einem Fußweg nach wenigen Schritten an das mit hohen Pappeln und Kiefern bestandene Ufer der Grabia. Der Weg führt auf einem Steig über den Fluß, man geht aber nicht hinüber, sondern wandert an dem rechten Ufer entlang, weiter flussabwärts. Schließlich gelangt man über eine von großen Schaf- und Gänseherden besetzte Wiesengebiet an den nördlichen Waldrand, wo dieser hart an das Flußufer der Grabia herantritt.

Der Weg führt weiter am Ufer entlang und geht nach kurzem in einen schmalen Mühlendamm über, auf den man die Mühle Barocz erreicht. Hinter der Mühle liegt das Dorf Barocz. Man folgt der Dorfstraße. Bei einer Weggabelung hält man sich rechts und gelangt nach einer Wanderung durch trockenen Kiefernwald an die Wegkreuzung Ostrow-Kolumna. Hier biegt man nach rechts ab und zwar genau in Verlängerung des links von Ostrow kommenden Fahrweges. Der Weg macht nach kurzer Zeit einen Bogen nach rechts und überschreitet auf einer Brücke einen schmalen Nebenlauf der Grabia. Dann wendet sich der Weg wieder nach links und man gelangt über eine große, mit Eisbrechern versehene Brücke auf den Staubbau von Kolumna. Flussabwärts der Brücke ist in der Grabia ein Badeschiff angelegt. An der Brücke liegt ein kleines Restaurant mit Terrasse, das wochentags ab 2 Uhr mittags und sonntags von 9 Uhr morgens bis 10 Uhr abends bewirtschaftet ist. Hier sind auch Badekabinen neu errichtet worden.

Der Weg führt vom Staubbau an einem Spritzenhaus vorbei über die Chaussee Last-Pabianice und in nördlicher Richtung auf einem Waldweg weiter durch das Lager Waldhorst der Volksdeutschen Mittelstelle. Rechterhand liegt mitten in den Kiefern eine kleine Waldteich. Nach kurzer Wanderung gelangt man auf eine Lichtung, die von dem Damm der Eisenbahn Last-Litzmannstadt überkreuzt wird. Am Rande der Lichtung hält man sich rechts und erreicht nach wenigen Schritten die zum Bahnhof führende Straße. In Kolumna hält abends um 20.17 Uhr ein Personenzug, mit dem man Litzmannstadt wieder erreichen kann.

Wer die Wanderung nach Lask fortsetzen will, muß bei der Kreuzung des Weges Ostrow-Kolumna nicht nach rechts abbiegen, sondern geradeaus weitermarschieren. Der Weg führt durch Kiefernwald auf die Chaussee Pabianice-Lask und auf dieser noch etwa 1,5 km zum Marktplatz Lask. Bemerkenswert ist die Kirche hinter dem Marktplatz, Wirtschaft von Eulenfeld und Deutsches Haus am Marktplatz. Vom Marktplatz führt der Weg zum Bahnhof über die Grabia nach Ostrow, Entfernung noch etwa 1,5 km. Vom Bahnhof Lask verkehren z. B. wochentags und sonntags zwei Züge, ein Personenzug 20.08 Uhr und ein Eilzug 21.23 Uhr. Für den Wanderer, der in Kolumna den Zug nicht erreicht hat, besteht also die Möglichkeit, noch nach Lask zu gehen und von hier aus mit dem Eilzug zurückzufahren.

Walter Eplinius

Morgenkonzert am Sonntag

Das Städtische Sinfonie-Orchester unter Leitung von Adolf Bauke wird am Sonntag, dem 13. Juli, vormittags 11 Uhr, ein Morgenkonzert im Helenenhof veranstalten. Der Eintritt ist frei.

Die Sprechstunden der Tuberkulosefürsorgekstelle Nord, Gyzynianallee 7, fallen in der Zeit vom 14. 7. bis 10. 8. 1941 aus.

Litzmannstädter Filmtheater

Die dritte Woche. Die Filme „Mein Leben für Irland“ und „Der Weg ins Freie“ laufen im „Carnio“ bzw. im „Rialto“ bereits die dritte Woche.

Für die Hinterbliebenen Gefallener

Der Reichsfinanzminister hatte bereits für die Hinterbliebenen gefallener Wehrmachtangehöriger bestimmte tarifliche Begünstigungen auf steuerlichem Gebiet vorgesehen. So gilt für Witwen von Wehrmachtangehörigen, die im gegenwärtigen Krieg gefallen sind, vom Todesjahr des Ehemannes an die Steuergruppe III, soweit nicht auf sie wegen vorhandener Kinder die niedrigste Steuergruppe, die Steuergruppe IV, anzuwenden ist. Nach den normalen steuerrechtlichen Bestimmungen würde eine Witwe ohne Kinder in die höhere Steuergruppe II gehören. Weiter ist angeordnet worden, daß Eltern und zwar leibliche Eltern, Stiefeltern, Adoptiveltern und Pflegeeltern, für Kinder, die als Wehrmachtangehörige im gegenwärtigen Krieg gefallen sind, Kinderermäßigung weiterhin für das Kalenderjahr, in dem das Kind gefallen ist, und für das folgende Kalenderjahr erhalten. Voraussetzung

Heute oder morgen kommt der NSB-Walter zu dir, um dein Opfer für die 4. Hausammlung des 2. Kriegshilfswertes für das Deutsche Rote Kreuz in Empfang zu nehmen. Bevor du ins Freie fährst, gib dein Opfer bei deinen Nachbarn oder sonst jemand ab!

ist, daß die Eltern unmittelbar vor dem Tode des Kindes oder in dem Kalenderjahr, das dem Todesjahr vorangeht, Anspruch auf Kinderermäßigung für dieses Kind gehabt haben.

Der Reichsfinanzminister hat jetzt die Reihe dieser Vergünstigungen für Hinterbliebene von Gefallenen erweitert. Es sind nämlich nunmehr die gefallenen Wehrmachtangehörigen und ihnen gleichgestellten Zivilpersonen bei der Besteuerung der Hinterbliebenen für die Bemessung des Höchstbetrages der Sonderausgaben mit zu berücksichtigen. Dadurch erhalten die Hinterbliebenen also höhere Sonderausgaben und infolgedessen einen höheren steuerfreien Betrag zugebilligt. Die Berücksichtigung gilt für das Todesjahr und für das Kalenderjahr, das dem Todesjahr folgt. Voraussetzung ist bei der Besteuerung der Eltern, daß sie für das Kind Kinderermäßigung erhalten. Die neue Regelung gilt mit Wirkung vom 1. Januar 1940, wobei gegebenenfalls im Billigkeitswege auch Erstattungen erfolgen. Arbeitnehmer müssen ihre Lohnsteuerkarte durch das Finanzamt entsprechend ergänzen lassen.

Diebe müssen ins Zuchthaus

Das Sondergericht III beim Landgericht Litzmannstadt verurteilte in der Sitzung vom 9. Juli den 35jährigen polnischen Tischler Feliks Jaworowski aus Litzmannstadt wegen schweren Diebstahls in fünf Fällen und wegen versuchten schweren Diebstahls in einem weiteren Fall, sämtlich unter den strafschwersten Voraussetzungen, zu einer Gesamtstrafe von sieben Jahren Zuchthaus; ferner den 29jährigen Friseur Stanislaw Glowacki wegen schweren Diebstahls in drei Fällen und wegen versuchten schweren Diebstahls in einem weiteren Falle zu einer Gesamtstrafe von drei Jahren Zuchthaus. Wegen Hehlerei in zwei Fällen wurden schließlich der 24jährige polnische Arbeiter Stanislaw Stando und seine Geliebte, die 35jährige Polin Marianna Basinska, beide aus Litzmannstadt, zu je fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

Jaworowski und Glowacki hatten, teils Jaworowski allein, teils beide gemeinsam, im Januar und Februar d. J. mehrere Dachboden Diebstähle mittels Einbruchs und zur Nachtzeit begangen. Es handelte sich in jedem Falle um Wäsche Diebstahl. Die Wäsche verkauften sie teils an unbekannte Abnehmer, teils an die Angeklagten Stando und Basinska. Ihrem Treiben wurde Anfang Februar dadurch ein Ende gemacht, daß sie bei einem neuen Einbruchversuch in einem Hause in der Böhmischen Wüste auf frischer Tat von einer Hausbewohnerin ertappt wurden. Jaworowski ist schon mit Gefängnis von drei Jahren sieben Monaten und vier Jahren einschlägig vorbestrafter Verbrecher. Seine neuen Straftaten mußten daher schwer bestraft werden. Sieben Jahre Zuchthaus waren die Sühne. Auch Glowacki ist schon wegen Diebstahls vorbestraft, allerdings hat er bisher nur Strafen von einigen Monaten Gefängnis erhalten. Es ist daher gegen ihn auf drei Jahre Zuchthaus erkannt worden. Stando und Basinska kamen wegen Hehlerei mit je fünf Monaten Gefängnis davon. Bei ihnen muß berücksichtigt werden, daß sie bisher noch nicht einschlägig vorbestraft worden sind. R.

Hier spricht die NSDAP.

Kreisleitung Litzmannstadt, Kreisbildungsleiter, Ausbildungsgruppen I und sämtliche Ausbilder treten Montag, den 14. d. M., 19 Uhr, in der Schule Hermann-Göring-Straße an.

Schulungsamt - Wochenendschulungen. Am Sonntag, dem 13. Juli, finden die Beiräte 6 bis 10 ihren Fortgang. Es erziehen an den bisherigen Spinnlinie, Molke, Wäckerplatz, Friederichs, Goldena, Volkspark, Altkath, Sachsenau, Webern, Weibersdorf, Niederriede, Heimgelshof, Waldborn, Rabegast, Helenenhof und Stochof.

Ausbildungsleiter der Hundertschaft Nr. 1. Sämtliche Politische Leiter der Ortsgruppen Weibersdorf, Rabegast und Webern treten am heutigen Sonntag, 19 Uhr, zur Ausbildung in der Schule Wezandthofstraße 124 an.

Op. Roter Ring. Am 12. Juli, 19 Uhr, Dienstappell der Politischen Leiter, Walter und Warte sowie des Deutschen Frauenwerks, Kaffeler Straße 23. Hitler-Jugend-Bann 663. Es wird daran erinnert, daß sämtliche Einheiten des Bannes und Untergaues 663 am Sonntag an der Hauptveranstaltung des Gebiets- und Obergauportfestes vollständig teilzunehmen haben. Antrittszeit: bis 11 Uhr vormittags auf dem Sammelplatz hinter dem Stadion. Annahmlich der Einheiten erfolgt nach dem Befehlen der Einheitsführer und Einheitsführerinnen.

Untergau 663. Am Sonntag treten alle Jungmädels, Wädel und das NSM-Werk 10.30 Uhr am Stadion beim Hauptbahnhof an.



BDM-Mädel im Ostensatz

4000 halfen in den Siedlerdörfern

Schon in den Siedlerlagern im Altreich hatte der Bund Deutscher Mädel überall da, wo Hilfe nötig war, zugepackt, hatte die Kinder betreut, die Mädel und Jungmädel erfasst und die Zeit verkürzen geholfen, die sie ohne Haus und Hof und oft in Städten zubringen mußten.

In den darauffolgenden Monaten, in denen die Volksdeutschen neu angesiedelt wurden, folgten viele hundert Führerinnen und Mädel ihnen, um einige Wochen im Einsatz zu helfen. Vom Obergau Polen aus hat der BDM zu diesem Zweck in Zusammenarbeit mit Partei, NSDAP und allen übrigen beteiligten Stellen in den Siedlerdörfern eine Anzahl von Lagern geschaffen, die je 12 Mädel für etwa sechs Wochen aufnehmen.

Warum es im vergangenen Jahr bereits 1400 Führerinnen und Mädel, die im Osten im Einsatz standen, so wird diese Zahl von Januar bis September 1941 bei weitem überschritten. Mit den 400 Mädeln, die in Danzig-Westpreußen eingesetzt sind, werden 2500 während ihrer Ferien- und Freizeit den Siedlern im Osten zur Verfügung stehen. Für diesen Einsatz und als Beauftragte für die Siedlerfestigung stehen weiterhin 25 erfahrene BDM-Führerinnen hauptsächlich im Dienst.

Darüber hinaus schickte der BDM für die Dörfer, denen für ihre Schulen noch keine Lehrkräfte zur Verfügung stehen, 150 Schullehrerinnen, Mädel- und Jungmädelführerinnen, die nicht nur die Kinder deutsch lesen und schreiben lehren, sondern oft auch am Abend mit den Bauern und Bäuerinnen zusammen sind. Auch sie lernen mit Eifer, was ihnen unter fremder Herrschaft verloren ging. Aber die Arbeit hinaus aber erwacht für beide Teile das starke Gefühl der Zusammengehörigkeit und für die Mädel aus dem Binnenland das große Erlebnis des deutschen Ostens.

Steradz

Wieder NSB-Kindergarten in Hoczew

Am Sonntag konnte NSB-Kreisamtsleiter Haehnel in Anwesenheit der Gaureferentin für Kindertagesstätten von Vertretern des Kreisleiters und des Landrats, des Ortsgruppenleiters und Amtskommissars sowie Angehörigen von NSDAP, BDM und SA die Einweihung des NSB-Kindergartens in Hoczew vornehmen. Zur Flaggenhissung hatten die Formationen aufgestellt genommen. Mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Für der Freiheit geht unser Leben“ begann die Feierstunde, in der Kreisamtsleiter Haehnel von der Bedeutung des Kindergartens sprach. Die Kinder hätten hier nicht nur einen angenehmen Aufenthalt und viel Kurzwahl, sondern im Vordergrund dieser nationalsozialistischen Einrichtung stünde die Gesundheitsführung durch richtige Ernährung, Gymnastik und ärztliche Betreuung. Und wie überall in unseren Kindergärten, werde auch hier der Gemeinschaftssinn und die Pflege des Deutschtums gefördert. Weiter dankte Bg. Haehnel vor allem Bg. Sepp für Mühe und Einsatzbereitschaft, die er am Wiederaufbau des bereits am 22. 6. 1940 in Betrieb genommenen Kindergartens gezeigt hat.

Nach dem Liede „In den Ostwind hebt die Fahnen“ übergab Bg. Sepp den Kindergarten, der nach Umwandlung baulicher Unzulänglichkeiten fast neu aufgebaut worden ist, der NSB-Kindergartensleiter. Nach dem Motto „Licht, Luft und Sonne“ wurde eine schöne, lichte Liegehalle geschaffen, und auf dem schön angelegten Spielplatz können die Kinder sich nach Herzenslust tummeln. Nach frohen Kinderspielen erfolgte die Befestigung des Hauses. Während der Kaffeetafel führten die Mädel vom BDM-Einsatzlager nach einem Märchen ein Stegreispiel auf.

Zgierz

Ganze Fahren Altmaterial gesammelt

In seit einiger Zeit ist in der hiesigen Volkshalle das Sammeln von Altmaterial eingeführt. Mit welcher Begeisterung und mit welchem Erfolg die Schulkinder diese Beschäftigung ausüben, zeigt die Tatsache, daß in der vergangenen Woche an einem Tage allein an einem Eisen 12250 Kilogramm aus den verschiedensten Häusern herbeigebracht wurden, 18 Pferdewagen hatten zu tun, das Produkt dieser Sammlung der Sammelstelle zuzuführen. Ferner wurden noch alle Arten von Lumpen, Papier, Knochen, Flaschen usw. herbeigebracht, deren Menge ebenfalls ganz erheblich war. Von jedem einzelnen Kinde wird das Gesammelte gewogen und notiert.

Das bisher beste Ergebnis

In der 1. Reichsstraßenreinigung des Kriegshilfswerks für das Deutsche Rote Kreuz wurden durch Gefreudigkeit und rührigen Sammelleiter insgesamt 9492,89 RM aufgebracht. Es war dies gleichzeitig das beste bisher erzielte Ergebnis. Davon entfielen auf das Sammeln der NSB-Helferinnen und -Helfer 8011,91 RM und 1480,98 RM auf die DAF.

die neue Linie

Im Juli-Heft

Kunst und Künstler

Münchner Künstler bei der Arbeit - Neue Plastiken von Adolf Wamper - Farbige Bildtafeln

Ferner:

Die Arkis - Köpfe - Eine Propagandakompanie - Zwei Novellen - Tiroler Gasthäuser - Berliner Theater u. a. m.

Preis RM 1,-

VERLAG OTTO BEYER - LEIPZIG-BERLIN

Sicherung der Ernährung des Volkes

Eine Arbeitstagung der Ortsbauernführer des Kreises Litzmannstadt

In Litzmannstadt fand eine Arbeitstagung aller Ortsbauernführer statt.

Die Ortsbauernführer wurden über die kommende Herbstbündleraktion unterrichtet. Danach wird sämtlicher Dünger, auch für die „Ostland“, von der Kreisbauernschaft verteilt. Von Seiten des Beratungstellenleiters Dr. Boder wurde zum Ausdruck gebracht, daß eine ordentliche Düngerverwendung bei richtiger Sortenwahl den Erfolg der kommenden Ernte verbürgt; deswegen müsse jeder Ortsbauernführer dafür sorgen, daß der Herbstbündler ordentlich angewendet und vor allen Dingen auch nur gutes Saatgut in den Boden gebracht wird. Die Saatgutversorgung des Kreises wird über Genossenschaft und Handel, insbesondere auch durch die Großbetriebe der „Ostland“, erfolgen, die im vergangenen Jahre sehr viele Hochzuchten hereingebracht hat, um damit der Verbesserung des Saatgutes zu dienen.

Der Sachbearbeiter III, Bg. Blach, gab den Ortsbauernführern Richtlinien und Aufstellungen über die Bewirtschaftung auf dem Ernährungsfeld. Vor allem wurde darauf hingewiesen, daß die Abkieserungspflichten genauestens eingehalten werden. Die Ortsbauernführer sind dem Kreisbauernführer für die Abkieserung aller Erzeugnisse verantwortlich. Vor allen Dingen wies er darauf hin, daß das Umlagegeld für Heu umgehend aufzubringen und an die Wehrmacht abzuliefern ist. Er wies darauf hin, daß auch Heu nur gegen Schluschein verkauft werden darf. Städtische Pferdehalter dürfen ihren Bedarf an Raufutter nur über den

Großhändler decken, bei Zuwiderhandlung erfolgt Bestrafung des Verkäufers wie auch des Käufers.

Die Unsitte, Kartoffeln im frühesten Stadium auszuhaden und als unreife Ware auf den Markt zu bringen, ist durch das Roderverbot abgestellt. Frühkartoffeln sollen erst anständig ausreifen. Rodenehmigungen können über den Ortsbauernführer von der Kreisbauernschaft nach dem 15. Juli erteilt werden.

Der Stabsleiter berichtete über Rapsanbau und Rapsverwertung. Es wurde darauf hingewiesen, daß es auch für die Ernte 1941/42 wieder 4 M je t auf Pflanzungsvertrag angebaute Raps gibt. Die Ortsbauernführer haben sich entsprechend für erhöhten Rapsanbau einzusetzen. Der Ertrag des in diesem Jahre angebaute Rapses ist auch von den kleinsten Flächen an die Getreidegroßhändler abzuliefern. Ölmühlen sind zum Laufzeit nicht berechtigt. Weiter wurde bekanntgegeben, daß bei Pferdeverkäufen der Ortsbauernführer sich einzusetzen hat. Weiterhin wurden Richtlinien zur Beachtung bei Pachtverträgen gegeben, damit von Seiten der Ortsbauernführer die Pächter wie auch Verpächter schon draußen in den Dörfern aufgeklärt werden können und dadurch unnütze Wege vermieden werden.

Der Kreisbauernführer forderte in seinem Schlußwort reiflichen Einsatz im Interesse der Sicherung der Ernährung unseres Volkes. Er dankte den Ortsbauernführern für ihre Einsatzbereitschaft. Die Erfolge ihrer Arbeit sind draußen im Lande bereits sichtbar, wie auf den Flurbegehungen festzustellen war. Mit dem Treuegelohn zum Führer fand die Arbeitstagung ihr Ende.

Tagesnachrichten aus Kalisch

Mütterehre in Dobshütz

Es war eine erhebende Feierstunde, zu der die Frauenschaftsleiterin, Bg. Borowitz, nach Dobshütz eingeladen hatte. Mit einem auf den Ernst der Stunde abgestimmten Vorgespräch an die zahlreich erschienenen Mütter und mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Heilig Vaterland“ wurde eröffnet. In einer längeren Ansprache führte Ortsgruppenleiter Wedderwille das Leben und Wirken der deutschen Mutter vor Augen. Ausgehend von dem großen Kampf, der jetzt nur wenige 100 km von uns tobt, ist es ein beruhigendes Gefühl der Sicherheit, wenn wir uns zum ersten Male im Amtsbezirk Kalisch-Land zu einer Feierstunde zusammenfinden können, um die kinderreichen Mütter zu ehren. Wie schwer es gerade ihnen ergangen ist, wissen sie am besten, wenn man an die 60 000 Deutschen denkt, die die polnischen Horden hingeschlachtet haben. Mit Frauen denken wir dabei an die Waisenkinder der Sowjets in der Ukraine und in den Balkenländern. Wie mag das Herz mander Mutter gebebt haben, wenn sie dabei stehen und zusehen mußte, wie Blut von ihrem Blut vergossen wurde, ohne

helfen zu können. Immer und stets ist es die Mutter, die in steter Sorge um ihre Kinder lebt. Schon in der Jugend lehrte sie den Kindern deutsche Art, und ihr gilt es zu danken, wenn gerade die hier versammelten Frauen mit ihrem Wesen und Leben für die Erhaltung deutschen Volkstums gewirkt haben. Besonders hob Bg. Wedderwille die Stelle aus des Führers untersterbildem Werk „Mein Kampf“ hervor, die heißt: „Meinen Vater habe ich geehrt, meine Mutter aber habe ich geliebt!“ Nach der Ansprache schritt der Ortsgruppenleiter zur Ehrung der kinderreichen Mütterchen und überreichte 10 Frauen das Ehrenkreuz erster und 3 Frauen das Ehrenkreuz dritter Stufe. Wie mancher Mutter sind die Tränen über die Wangen gerollt, als ihr die höchste aller Auszeichnungen umgehängt wurde. Mütter, die ausgezeichneten das Ehrenkreuz noch viele Jahre bei bester Gesundheit und in bestem Glauben an unseren geliebten Führer tragen. An die jüngeren Frauen und Mütter richtete er den Ruf: „Macht die alten Mütter, die den Blutstrom für Deutschland und unser Vaterland weitergetragen haben.“

Wirtschaft der L. Z.

Anmeldungen von Kapitalvermögen im ehemaligen Polen

Es wird von der Industrie- und Handelskammer darauf hingewiesen, daß reichs- und volkswirtschaftliches Kapitalvermögen in den jetzt sowjetrussischen Teilen des ehemaligen Polens bei der Deutschen Umwandlungs-Treuhandgesellschaft m. b. H., Berlin W 8, Mohrenstraße 47/48, schriftlich bis zum 25. Juli d. J. angemeldet werden muß. Die Anmeldung geschieht auf einer Postkarte in der Form, daß Name und Anschrift des Anmeldenden und das Kennzeichen III/42/R. B. angegeben werden. Die Umwandlungs- und Treuhandgesellschaft wird dem Anmelder dann einen Fragebogen zur Ausfüllung überreichen.

Gemeldet werden Bank- und Sparguthaben, Wechsel, Darlehen, Hypotheken, Lebensversicherungen, Pensionen und Rentenansprüche, Wertpapiere, fidejussorische, ländlicher und gewerblicher Grundbesitz, Firmenvermögen, Patente- und Urheberrechte sowie auch bewegliches Vermögen, wie Möbel usw. Für die Anmeldung kommen allerdings nur solche Vermögenswerte in Betracht, für die entsprechende Unterlagen beigebracht werden können; nicht angemeldet werden Vermögenswerte, die bereits beim Reichswirtschaftsministerium angemeldet worden sind, ferner Warenforderungen wie offene Rechnungen

für Warenlieferungen oder Wechsel, die für solche Lieferungen ausgestellt, aber nicht eingelöst worden sind oder erst fällig werden. Die Anmeldung von Vermögenswerten letztgenannter Art geschieht bei der Exportkreditbank AG., Berlin W 8, Kanonierstraße 17/20, und zwar gleichfalls bis spätestens 25. Juli 1941. Der Antrag zur Anmeldung der Vermögenswerte bezieht sich nicht auf Umwiedler aus Böhmen, Galizien und dem Karpatengebiet.

Prager Herbstmesse 1941 erweitert

Die Prager Herbstmesse 1941, die vom 7. bis 14. September im Messegelände und auf dem neuen und alten Messegelände in Prag stattfindet, wird eine ausgezeichnete Beteiligung von führenden Firmen aus dem Protektorat Böhmen und Mähren und aus dem Altreich aufweisen. Insgesamt dürften auf ihr rund 1900 Firmen mit Fertigwaren und Maschinen vertreten sein.

Die Einfuhr von Geldwerten jeder Art nach Italien ist nur auf dem Postweg und die Einfuhr der Bank von Staaten oder an bevollmächtigte italienische Banken gestattet.

Amerikas Rohbaumwollvorräte und Englands Mangel

Trotz aller Fehlschläge der Wunschtraumpropaganda verkündete Radio London vor kurzem in eigenpragigen und portugiesischen Sendungen wieder einmal, daß Englands Versorgung mit Baumwolle sehr günstig sei, da fünf Millionen Ballen in den Vereinigten Staaten für England bereit lägen, von denen in jedem Monat 20 000 Ballen abgeholt werden könnten. Woher England jedoch die Schiffe nehmen soll, um diese Waren abzutransportieren, verrät der Londoner Sender allerdings nicht. Er geht auch distret über die ganz anders lautenden Berichte der britischen Presse hinweg, in denen schon erklärt wird, daß infolge der ständig zunehmenden Frachtraumnot gegenwärtig nur noch 6000 bis 7000 Ballen Baumwolle in einem Monat nach Großbritannien eingeführt werden könnten.

Das bedeutet aber, daß der Abtransport der in den Vereinigten Staaten für England auf dem Rohbaumwollbestände bei diesem Abholtempo nicht weniger als rund 60 Jahre in Anspruch nehmen würde. Angefaßt dieser Zeitpanne werden selbst die Engländer allmählich den Glauben daran verlieren, daß die vielgerühmten überseeischen Hilfsquellen die Entscheidung für den Kriegsausgang bringen können. Dem entspricht auch der kürzliche Bericht des „Daily Telegraph“, daß nicht weniger als 117 Textilfabriken bereits für die Kriegsbauer geschlossen worden seien und weitere 81 während der nächsten Wochen ihren Betrieb einstellen

müßten, da keine Rohbaumwolle mehr zur Verfügung stehe.

Wirtschaftliche Kurzberichte

Staatssekretär Bode vom Reichsernährungsministerium traf Dienstag in Paris ein, wo er an der Eröffnung einer Lehrschau in der Landwirtschaftlichen Ausstellung teilnehmen und über die Probleme einer engeren Zusammenarbeit der europäischen Landwirtschaft einen Vortrag halten wird. Für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember wurde ein neues Preisabkommen für Holzwaren zwischen Schweden und Deutschland abgeschlossen. Eine gewisse Preisermäßigung ist für Fichtenwaren vorgezogen.

Nach einer Anordnung dürfen spanabhängende Werkzeuge nur für den Bedarf der nächsten 6 Monate bestellt werden, wobei der vorhandene Lagerbestand in Anrechnung zu bringen ist.

Die OSB der Baumwoll-Spinnerei Zwidau, beschloß einstimmig, die Dividende auf wieder 6% festzusetzen.

Die OSB der Zwidauer Kammgarn-Spinnerei, Zwidau, beschloß, aus dem Reingewinn von 159 825 RM wieder 6% Dividende auf die Vorzugsaktien und ebenfalls 6% auf die Stammaktien auszusütten.

Ostrowo

Beschwingter bunter Abend

Im Rahmen der Wehrmachtbetreuung fand am Mittwochabend in der Stadthalle wieder eine Veranstaltung statt, die großen Beifall fand. Carl Castens, der bekannte, geistvolle Pflauberer brachte wirklich nette Prosafüße und Verse, so daß er die Lacher auf seiner Seite hatte. Thea Kempf vom Landestheater Braunschweig bewies, daß sie eine echte Wienerin ist, sie sang sich mit ihrem wohl temperierten Sopran durch ihre Wiener Lieder in die Herzen. Auch Geri Kammerzell mußte man glauben, daß sie bei ihrem Charm aus Wien stammt. Sie brachte mit Martin Weiß vom Landestheater Dessau einige schöne Duette. Durch seine Solodarbietungen errang sich fehter ebenfalls herzlichen Beifall. Ein Ballett des Gothaer Landestheaters bot einige entzückende Tänze. Die Solotänzerin Mimi Dingler stellte ihr tänzerisches gutes Können voll stark betonter eigener Note unter Beweis. Den musikalischen Rahmen gestaltete Erna Hohberg mit ihrem Orchester. Ihr virtuoses Können auf der Violine zwang alle Hörer in ihren Bann. Sie war in allen Darbietungen eine Meisterin.

Geschmackvoll gärtnerische Anlagen

Der Stadtgärtner ist nach Anregung des Stadtoberhauptes eifrig bemüht, unsere Anlagen gärtnerisch schön zu gestalten. Besonders gefallen die Blumen- und Pflanzenbeete am Köpfeplatz, vor dem Verwaltungsgebäude der Heeresstandortverwaltung und am Eingang zum großen Park in der Bismarckstraße.

Leslau

Rundgebung der Beamtenschaft

In der ersten großen Rundgebung der hiesigen Beamtenschaft sprach Bg. Herbert Müller von der Gauleitung Polen über „Staatsgründung und Volkswendung“. Der Redner stellte einen wandelbaren Begriff der Staatsform das ewig gültige Volk gegenüber. Der Nationalsozialismus ist jene Staatsform, die unmittelbar aus dem Volke kommt und wieder auf es zurückgreift. Aus diesen Grund heraus erklärt sich auch die jegliche Geschlossenheit, ergaben sich nach dem Gesetz von Ursache und Wirkung die gewaltigen politischen und militärischen Erfolge. Wir sind aber in ständiger, diese Erfolge noch weiter zu steigern, wenn das Verantwortungsbewußtsein des einzelnen noch schärfer ausgeprägt ist, wenn nach dem Beispiel unserer Soldaten Opfer- und Einsatzbereitschaft oben an stehen. Der 1. Kreisamtsleiter Seeseemann schloß mit dem Gruß zum Führer die Versammlung.

Wielun

14 weitere Hilfsstellen „Mutter und Kind“

Auf einer Amtswaltertagung der NSB des Kreises Wielun, zu der insgesamt 160 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen dieses großen Sozialwertes des Führers erschienen waren, konnte Kreisamtsleiter Wulfes die erzielte Tatsache feststellen, daß bereits 15 gut eingerichtete NSB-Kindergärten und 4 Hilfsstellen „Mutter und Kind“ im Kreise bestehen. 14 weitere Hilfsstellen sind in Vorbereitung. Auch wurde die Familienbetreuung im Rahmen des Sozialwertes „Mutter und Kind“ durchgeführt und ebenso Müttererholung, Kinderlandverschickung, Gewährung von Säuglingswäsche, Ernährungsbeihilfe.

Nachdem weiter bekanntgegeben war, daß der Ortsgruppenaufbau und die Sammelergebnisse im Kreisgebiet sehr gut sind, sprach Kreisleiter Landrat v. Rahn über die große Zukunftsaufgabe der NSB-Volkswohlfahrt in unserem Ostland, die wesentlich zur Stärkung des deutschen Volkstums beitragen. Der bisherigen NSB-Arbeit im Kreise stellte der Redner das allerbeste Zeugnis aus.

Am Nachmittag fand im Haus der Partei eine öffentliche Rundgebung statt, auf der der Oberbürgermeister und frühere Gauamtsleiter der NSB, Wenzel (Litzmannstadt), vor einem bis auf den letzten Platz besetzten Saal sprach. Er schilderte den Lebensweg des deutschen Ostens, den der Führer durch seine große Freiheitsliebe beendete. Und wie liberal im weitesten Reich, zeige sich auch hier der kulturelle und wirtschaftliche Aufstieg. Gar zu oft sei Deutschland im Laufe seiner Geschichte um die Früchte seines gewaltigen Schaffens betrogen worden. Diesmal aber gehe es um die Sicherung unserer Arbeit und unserer Erfolge. Bg. Wenzel wies auf die großen sozialen Verbesserungen hin, die für die kommende Friedenszeit vorgesehen sind, und schloß unter allgemeiner Zustimmung mit den Worten: Der Krieg ist praktisch schon gewonnen, er muß nur noch beendet werden!

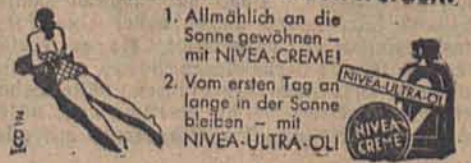
Landstett

Die Stadt wurde schöner

Das äußere Gesicht des hiesigen Städtchens hat sich grundlegend geändert. Die Schutthaufen, Müllhaufen, übelriechende Wasserpfützen und Tümpel sind verschwunden. An Stelle dieser aus der früheren Zeit stammenden typischen Zustände sind Grünanlagen und Blumenbeete getreten, die den ganzen Ring und die Hauptstraße umfassen. Gleichzeitig sind umfangreiche Baumpflanzungen vorgenommen worden, die das Stadtbild mit ihrem latten Grün beleben. Die Bürgersteige sind mit Zementplatten und Neupflasterungen hergerichtet, und ebenso die Hofeingänge und öffentlichen Plätze durch Pflasterungen und Planierungen gebrauchsfähig gestaltet worden. Mit wenigen Mitteln haben die zuständigen Stellen in kurzer Zeit der Stadt ein deutsches Gepräge gegeben.

Man kann auf 2 Arten braun werden:

1. Allmählich an die Sonne gewöhnen - mit NIVEA-CREME!
2. Vom ersten Tag an lange in der Sonne bleiben - mit NIVEA-ULTRA-OLI!





Am Mittwoch, dem 9. Juli d. J., verschied unser verehrter Betriebsführer, Herr

### Henri Krayer

Kommissarischer Verwalter der Firma „Union Textile“ AG.

Wir verlieren in dem Dahingegangenen einen guten und gerechten Vorgesetzten, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

Die **Gesellschaft der Kammgarnspinnerei „Union Textile“ AG.**

Die Beerdigung findet in Leipzig statt.

Schmerz erfüllt bringen wir die traurige Nachricht, daß am Donnerstag, dem 10. Juli 1941, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

### Katalie Müller geb. Köslor

im Alter von 82 Jahren verstorben ist. Die Beerdigung findet am 13. Juli, um 15 Uhr von der Leichenhalle des evangelischen Friedhofes in Dohy aus statt.

In tiefer Trauer:  
**Die Kinder.**

Kenner bevorzugen die vorzüglichen

**Limonaden**

**Obstbräuse**

**Orangende**

der Firma

### BERTHOLD FITZE

Limonadenfabrik und Biergroßhandlung  
Litzmannstadt, Böhmisches Linien 77

Ruf  
163-81



**Büdo-Luxus Schuhcreme**  
**Büdo-Steinbock Lederfett**

Der Name **BÜDO** verbürgt Qualität  
Büdo-Werk Wolfgang Schott Chem. Fabrik, Schwenningen/N

Schmerz erfüllt bringen wir die traurige Nachricht, daß meine innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, unsere herzengute Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Cousine

### Amalie Auguste Meieranz geb. Wittmann

am 10. Juli 1941 im Alter von 74 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet am Sonntag, dem 12. Juli, um 17 Uhr vom Trauerhause, Danziger Straße 121, aus auf dem alten evangelischen Friedhof statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nachruf.  
Unser Gesellschaftsmitglied

### Sophie Melet

ist gestern im 19. Lebensjahre plötzlich gestorben. Sie war uns eine pflichtbewusste Arbeiterin und gute Kameradin. Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten.

Betriebsführung und Gesellschaft der Firma **J. K. Rozanski, AG.**

Litzmannstadt, den 11. Juli 1941.

**Malerarbeiten**  
Malermeister **A. Trenkler & Sohn**  
Litzmannstadt, Spinnlinie 77  
Ruf 277-36

Dankagung.  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, und die zahlreichen Blumenpenden beim Heimgange unseres heißgeliebten

### Siegmund von Manilius

danken wir allen aufs innigste. Besonders danken wir für die Trostworte des Herrn Pastors, Taube und Magawski, in der Kapelle wie am Grabe.

In tiefstem Leid:

**Melanie von Manilius, geb. Fessen**  
**Dr. med. Siegmund von Manilius**

Litzmannstadt, den 10. Juli 1941.

**Rudolf Hartmann**  
und **Frau Alice, geb. Heidenreich**  
danken herzlich für die ihnen zu ihrer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit.

Ditzrowo, im Juli 1941

### Beerdigungsinstitut

**Gebr. M. und A. Krieger**  
vorm. K. G. Fischer  
König-Heinrich-Straße 89

Ruf: 149-41

Schrott  
**ALTPAPIER**  
Metalle  
jeder Art u. Menge  
holt sofort ab  
Litzmannstädter  
Schrott- und  
Metall-Handel  
Lagerstr. 27/29  
Ruf 127-06

Strohsackgarnturen  
und  
**Sandsäcke**  
liefert an  
Großverbraucher  
Erste Oberschlesische  
Sackgroßhandlung  
Inh. St. Miele  
Gleiwitz, Ruf 2782  
Kattowitz, Ruf 35129

**Ansichtskarten**  
von  
**Litzmannstadt**  
sowie aller Städte des Warthelandes  
**Papier- und Schreibwarengroßhandlung**  
**A. Hahn**  
in kommissarischer Verwaltung  
Adolf-Hitler-Straße 55, Ruf: 193-20  
215-40

**Elektro-Anlagen** Ruf 128-93  
Licht- und Kraftinstallation  
sowie Rundfunk-Reparaturen  
**W. Könnmann** Komm. Verw. d. Fa.  
J. Kaczmarzki  
Litzmannstadt, Friesenplatz 2

Gute Werbung hilft nur guter Ware!

**Achtung Fuhrhalter!**  
Für die Anfuhr von Ziegelsteinen  
können sich Pferdegespanne und Lastzüge sofort  
melden  
Baugruppe Wobau I, Litzmannstadt  
Hermann-Göring-Straße 13, Fernsprecher 114-78

Uhrenhaus  
**Reinhold Tölg**  
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 76  
führt in größter Auswahl Stil- und  
Schwarzwalduhren, Schmutz und Galanterieartikel

Feuerpatschen / Einreißhaken  
Zinkblecheimer  
Luftschutzblechgefäße (100 l Inh.)  
**ROBERT KUHN**  
Adolf-Hitler-Straße 165 Fernruf 210-59

Moderne Beleuchtungskörper sowie Bürolampen  
**„Lux“** Komm. Verw. Karl Haase  
Adolf-Hitler-Str. 131. Ruf 244-28

Best die Litzmannstädter Zeitung

### Waschfix

das bezugscheinfreie Waschmittel, garantiert ohne Chlor, mit höchstzulässigem Fettgehalt Rif-genehmigt,

### ARIL

das unentbehrliche, selbsttätig fettlösende Scheuer- und Poliermittel für den Haushalt, Rif-genehmigt,

### HeRa-Fliegenlack

zur Massenvertilgung von Fliegen, Schwaben, Ameisen und Wespen, geruch- und farblos, einfachste und hygienischste Anwendung,

liefert durch den Einzelhandel

**Chemische Fabrik Wiesbaden**  
M. Schaarschmidt, Posen, Kom.-Ges.



### BIER Hell Ausstich und Malzbier

Ihr tägliches Getränk

Brauerei **K. Anstadt's Erben AG.**  
Litzmannstadt

Ruf 122-31  
Ruf 128-59

Verwaltung

**Papier-, Schreibwaren- und Bürobedarfs-Großhandel**  
**Schmidt, Fuchs & Co.** 137-26  
Buschlinie 45 Ruf 210-16

### Kirchliche Nachrichten

**St. Trinitatis-Kirche** (am Deutschlandplatz) 5. Sonntag n. Trinitatis, 8 Uhr früh: Kindergottesdienst; 9 Uhr vorm.: Gottesdienst für Wehrmacht und Zivilbevölkerung; 10.30 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor Wudel; 4 Uhr nachm.: Taufgottesdienst, Mittwoch, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor Wudel. **Altersheimkapelle, Schlageterstraße 60.** Sonntag, 10 Uhr vorm.: Vespertagesdienst, Mittwoch, 6 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor v. Ungern-Sternberg, 7.30 Uhr abends: Vespertagesdienst, Sonntag, 10.30 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor v. Ungern-Sternberg, 2.30 Uhr nachm.: Kindergottesdienst, Donnerstag, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor Wudel. **Thronie, Nachrichtenstraße 30.** Sonntag, 10 Uhr vorm.: Vespertagesdienst; 12 Uhr mittags: Kindergottesdienst. **Verlammlung in Salutz, Kienigshofer Straße 97.** Sonntag, 2 Uhr nachm.: Kindergottesdienst, Donnerstag, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor v. Ungern-Sternberg. **Neuer Friedhof in Dohy.** Sonntag, 6 Uhr nachm.: Gottesdienst, Pastor v. Ungern-Sternberg.

**St. Michaelis-Kirche** (Adolf-Hitler-Straße 283). 5. Sonntag nach Trinitatis, 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor A. Köpfer; 9 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor A. Köpfer; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor W. Eitinger, von 8.30 bis 4.30 Uhr werden die Taufen vollzogen, Pastor A. Köpfer. **Matthäus-Kirche.** Montag, 6 Uhr: Frauenstunde, Pastor W. Eitinger; Montag, 7 Uhr: Männerstunde, Pastor A. Köpfer; Mittwoch, 7 Uhr: Bibelstunde, Pastor A. Köpfer; Freitag, 5 Uhr: Jugendstunde, Pastor A. Köpfer; 8 Uhr: Helferstunde, Pastor A. Köpfer. **Sonnabend, 7 Uhr:** Jugenstunde, Pastor A. Köpfer. **Predigtstation, Amrumstraße 29.** Sonntag, 10.30 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor A. Köpfer; 5 Uhr: Gottesdienst, Pastor A. Köpfer; Freitag, 7 Uhr: Bibelstunde, Pastor A. Köpfer. **St. Michaelis-Kirche.** Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst; 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Schmidt; 5 Uhr nachm.: Gottesdienst in Waldborn (Rogel), Pastor Schmidt. **Montag, 8 Uhr nachm.:** Jugenstunde. **Mittwoch, 4 Uhr abends:** Andacht auf dem Friedhofe. **Diakonissenhaus-Elisabeth-Kapelle** (Nordstraße 42). 10 Uhr vorm.: Predigtgottesdienst, Pastor A. Köpfer. **Ev.-Luth. Kirche, Erzhausen** (Gräberbergstraße 57). Sonntag, den 13. Juli, in der Kirche: 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor Sauerbrei; 9 Uhr: Kindergottesdienst, In Lutzsch. 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor Sauerbrei. **In Aggow.** 3 Uhr: Kindergottesdienst; 4 Uhr: Andachtstunde für Erwachsene. **Montag, 6.30 und 7.30 Uhr abends:** Jugenstunde. **Mittwoch, 7 Uhr abends:** Gemeindegottesdienst. **Donnerstag, 4 Uhr:** Frauenbibelstunde. **Freitag, 7.30 Uhr abends:** Helferstunde. **Ev.-Luth. Kirche in Babianice.** Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Winger; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Winger; 4 Uhr nachm.: Evangelisation, Pred. Müller. **Mittwoch, 7.30 Uhr abends:** Bibelstunde, Pastor Winger. **Gottesdienst auf dem Lande:**

**Königsbach.** Sonntag, 10.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Horn; 2 Uhr nachm.: Kindergottesdienst, Pastor Horn. **Erzhausen.** Sonntag, Gottesdienst, Prediger Müller. **Ev. Brüdergemeinen, Litzmannstadt, Dubendorferstraße 56.** Sonntag, 10 Uhr: Kindergottesdienst; 3 Uhr: Predigt, Donnerstag, 8 Uhr: Bibelstunde, Pred. Kauf. **Babianice, Johannesstraße 6.** Sonntag, früh 8 Uhr: Predigt; 9 Uhr: Kindergottesdienst, Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde, Pred. Hübner. **Jdansta-Wola, Rathausstraße 24.** Sonntag (Jahresfest), 9 Uhr: Morgenjegen; 3 Uhr: Festgottesdienst, Pred. Hübner. **Christliche Gemeinschaft (Landeskirchliche Leiter Pastor Paul Otto), Litzmannstadt, Friedrich-Göbelerstraße 8.** Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde; 18 Uhr: gemischte G.G.-Stunde; 19.30 Uhr: Evangelisation, Donnerstag, 20 Uhr: Bibelstunde. **Freundsbergstr. 10 (Matejki).** Sonntag, 15 Uhr: Evangelisation, Mittwoch, 19.30 Uhr: Bibelstunde. **Bergmannstraße 40a.** Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde; 18 Uhr: Evangelisation. **Kurandstraße 43.** Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde; 19 Uhr: Evangelisation. **Litzmannstadt-Süd, Donaufstraße 43 (Ruda).** Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde; 10 Uhr: Gottesdienst; 18 Uhr: Evangelisation. **Montag, 16 Uhr:** Frauenbibelstunde. **Freitag, 19 Uhr:** allgemeine Bibelstunde. **Litzmannstadt-Süd, Nordeneckstraße 14 (Chojny).** Sonntag, 15.30 Uhr: Evangelisation. **Mittwoch, 19 Uhr:** Bibelstunde. **Karlsdorf, Edelmeisallweg 7.** Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde, 17 Uhr: Evangelisation. **Alexandrow, Schlageterstraße 7.** Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde; 15 Uhr: Evangelisation.

**Kirche, Co. Luth. Kirche.** Heute, 10.30 Uhr: Wochen-schlussandacht, Pastor-Eic. Haenel. **Sonntag (5. nach Trinitatis), 10 Uhr:** Gottesdienst, Pastor-Eic. Haenel; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst (Haydnstraße 2). **Dienstag, 10.30 Uhr:** Bibelstunde. **Spitzenfelde.** Sonntag (5. nach Trinitatis), 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Seezen. **Kath. Christl. Gemeinschaft (Handstraße 6).** Sonntag, 12.30 Uhr: Kindergottesdienst; 16 Uhr: Evangelisation; 17.15 Uhr: E.-G.-Stunde. **Dienstag 17 Uhr:** Frauenbibelstunde. **Mittwoch, 20 Uhr:** Bibelstunde. **Sonnabend, 20.15 Uhr:** Gebetsstunde. **Wielun, Franziskus-Kirche** (für deutsche Katholiken). **Sonntag, den 13. Juli:** Gottesdienste um 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.



**Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute**

+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino	Rialto	Palast
Neue Anfangszeiten 14.15, 17.00, 20.00		
2. Woche! Nur noch bis Montag Ein Spitzenwerk der Lobis <b>Mein Leben für Irland**</b> Anna Damann Neue Weltgen Morgen Wochenschauspieler-Sondervorstellung, 11.30 und 13.30 Uhr		
3. Woche! Nur noch bis Montag <b>Jarah Veander</b> in dem USA-Großfilm <b>Der Weg ins Freie</b> Morgen, Sonntag, 11 Uhr: 2. Wiederholung. Kinder, wie die Zeit vergeht		
<b>DeLi</b> Schlageterstraße 12b 15.30, 17.10, 19.30	<b>Europa</b> Schlageterstraße 20 15.30, 18.00, 20.30	<b>Muse</b> Erzhausen 17.30, 20.00
<b>Weltreford im Seitenstrang</b>	<b>Wegen Renovierung geschlossen</b>	<b>Hergensfreund - Hergensleid**</b> Schnelber Höriger
<b>Roma</b> Beerstraße 84 15.30, 17.30, 19.30	<b>Corso</b> Schlageterstraße 204 15.00, 17.30, 20.00	<b>Gloria</b> Vudendorffstr. 74/76 15.30, 17.30, 19.30
<b>Das Herz der Königin</b> Jarah Veander	<b>Liebe ist zollfrei</b>	<b>Palladium</b> Böhmische Allee 16 16.00, 18.00, 20.00
		<b>Marguerite: 3</b> Theo Vingen, Gusti Huber
		<b>Du bist mein Glück*</b>
		<b>Unentschuldigte Stunde</b>
		<b>Mai</b> König-Heinrich-Str. 40 15.30, 17.30, 19.30
		<b>Der Doppelgänger*</b> mit Theo Vingen
		<b>Im Abend auf der Heide</b> mit Magda Schneider

Mit Beginn der Wochenschauspieler-Einladung mehr.

**Gebiets- und Obergausportfest**

1941

Litzmannstadt 11.—13. Juli

Hauptveranstaltung Sonntag, d. 13. Juli, 14 Uhr, Stadion am Hauptbahnhof

**Vorverkauf:**

Buchhandlung Seipelt, Adolf-Hitler-Straße 47  
Gertrud Kapke, Adolf-Hitler-Straße 145  
Drogerie Pilz, Friesenplatz 5/6

Eintritt frei

Sonntag, den 13. Juli 1941, vormittags 11 Uhr

**Morgen-Konzert**

des

Städtischen Sinfonie-Orchesters

Leitung: Adolf Bautze

im Park Helenenhof

Eintritt frei

**Einladung**

An die I., II., IV., V., VI. und VIII. Kameradschaft des NS-Wehrdienstverbundes in Litzmannstadt! Alle Kameraden nebst Angehörigen sind zu dem am 13. Juli 1941 stattfindenden

**Werbekonzert**

herzlich eingeladen.

Die Kameradschaftsführer der III. und VII. Kameradschaft Die Kameraden der III. und VII. Kameradschaft haben in Dienstkleidung oder dunklem Anzug zu erscheinen.



**„Maxim“**

POSEN, Hermann-von-Salza-Straße Fernruf 1073

Käte Wronski

Verlangt in allen Gaststätten und Hotels die L. 3.

**Kaffeehaus**

**„Europa“**

Hermannsbad

Gebäck aus eigener Konditorei  
Konzert ab 20 Uhr

**Barbetrieb**

Karin erwartet Sie in der **Europa-Bar**

Bei Asthma und Bronchitis nehmen Sie das ärztlich verordnete und vielfach bewährte **Asthmabarm** 1/2 Paket 0,90 1/2 Paket 1,70 Zahlr. Dank- u. Anerkennungsschreib. Zu haben in allen Apotheken **Hugo Herre, Apotheker Hamburg, Dehnhalde 51**

**Luftschutzrollos** zugel. R. L. 3-40/298 Lieferant von Behörden und Industrie. Verlangen Sie Kostenanschlag **Rollofabrik Bruno Matthes & Co. Hamburg-Altona 1**

**CHRIST Belfedern**

hygienisch einwandfrei veredelte böhmische Federn. Hohe Fallkraft lange Lebensdauer. Muster gratis **Jos. Christl Nchf. Cham-Opf. 587**

**Herren- und Damenschneider Eduard Marks** Hermann Göring Straße 27.

Wegen Abwesenheit infolge behördlicher Anordnung, bitte ich, die **reparierten Schuhe** bis zum 15. Juli abzurufen. **K. OPOLKO, Schlageterstraße 3.**

**Schlosser- und Wasserleitungsarbeiten** sowie Dreherarbeiten führt sauber und schnell aus. **Mechanische Schlosserei J. R. HAUSMANN, Buschlinie 125**

**Ein bestimmter Tag**

für das Erscheinen von Anzeigen allgemeiner Art kann vom Verlag nicht mehr zugestimmt werden. Eine Ersatzleistung für auf andere Tage verlegte Anzeigen entfällt. Dagegen werden die an bestimmte Tage gebundenen Anzeigen (z. B. amtliche Bekanntmachungen, Familien- u. Berufsanstellungsanzeigen) bevorzugt behandelt.

Litzmannstädter Zeitung Anzeigen-Abteilung

**TABARIN**

Achtung! Neue Anfangszeiten: wochentags 19 Uhr, sonntags 15 und 19 Uhr

1.—15. Juli

**Rudi Fröhlich · Joschi Neck**

Neckereien am Flügel

**Das Molokow-Ballett** in seinen Tänzen

**Heinz Erich Hoffmann** Vortragskünstler

**Lia Sylvana** tanzt

**? Supperti ?**

Rätselhaftes Spiel um unzählige Brasil

**Bell & Bell**

eleganter Exzentrik-Musikalschau-Akt

**Orchester Max John** mit seinen Solisten

**Rio-Rita-Bar Die gute Küche** Tischbestellung 150-66

**Amtliche Bekanntmachungen**

**Anordnung**

der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft betr. Festsetzung von Erzeuger- und Verbraucherpreisen für Speisefrüherkartoffeln. — Vom 26. Juni 1941. Auf Grund der Verordnung über den Zusammenschluß der Kartoffelwirtschaft vom 18. April 1935 (RGBl. I S. 550) und der Satzung der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft vom 9. Mai 1935 (RGBl. I S. 251) ordne ich mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und des Reichsstatistikamts für die Preisbildung an:

1. Für Speisefrüherkartoffeln werden folgende Erzeugerpreise je 50 kg netto ausschließlich Verpackung frachtfrei Empfangsstation festgesetzt: In der Zeit vom 30. Juni bis 5. Juli 1941

weiße, rote, blaue Sorten	runde, gelbe Sorten	lange, gelbe Sorten
6,70 RM	7,10 RM	7,50 RM

In der Zeit vom 7. Juli bis 12. Juli 1941

weiße, rote, blaue Sorten	runde, gelbe Sorten	lange, gelbe Sorten
6,20 RM	6,60 RM	7,— RM

2. Der Erzeuger erhält für die von ihm gelieferten Speisefrüherkartoffeln den frachtfrei Empfangsstation festgesetzten Preis abzüglich der tatsächlich entstandenen Fracht, im Falle der Einführung eines Frachtausgleiches, gleich welcher Art, abzüglich der festgesetzten bzw. endgültig ermittelten Fracht bei Selbstabholung durch den Käufer abzüglich höchstens RM 0,25 je 50 kg

a) im geschlossenen Anbaugebiet für den Tag der Übergabe der Ware an die Ortsammel- bzw. Bezirksabgabestelle,

b) im nicht geschlossenen Anbaugebiet für den Tag der Verladung oder der Übergabe der Ware durch den Erzeuger an den Käufer,

c) im geschlossenen Verbrauchsgebiet bei unmittelbarer Lieferung des Erzeugers an eine Auffangstelle für den Tag der Übergabe.

3. Nebenkosten, insbesondere Ankosten der Ortsammel- und Bezirksabgabestellen im geschlossenen Anbaugebiet, sind vom Verbandsvertreter zu tragen.

1. a) Die Verbandsvertreterhöchstspanne beträgt in der Zeit vom 30. Juni bis 12. Juli 1941 RM 0,40 je 50 kg Speisefrüherkartoffeln. Sie darf weder über- noch unterschritten werden.

b) Der Abgabepreis des Verbandsvertreters an den Empfangsvertreter beträgt demgemäß je 50 kg Speisefrüherkartoffeln:

weiße, rote, blaue Sorten	runde, gelbe Sorten	lange, gelbe Sorten
7,10 RM	7,50 RM	7,90 RM

In der Zeit vom 7. Juli bis 12. Juli 1941

weiße, rote, blaue Sorten	runde, gelbe Sorten	lange, gelbe Sorten
6,60 RM	7,— RM	7,40 RM

2. a) Die Empfangsvertreterhöchstspanne beträgt in der Zeit vom 30. Juni bis 12. Juli 1941 RM 0,60 je 50 kg Speisefrüherkartoffeln.

b) Der Abgabepreis des Empfangsvertreters an den Kleinverteiler frei Laden beträgt demgemäß je 50 kg Speisefrüherkartoffeln:

weiße, rote, blaue Sorten	runde, gelbe Sorten	lange, gelbe Sorten
7,70 RM	8,10 RM	8,50 RM

In der Zeit vom 7. Juli bis 12. Juli 1941

weiße, rote, blaue Sorten	runde, gelbe Sorten	lange, gelbe Sorten
7,20 RM	7,60 RM	8,— RM

c) Holt der Kleinverteiler die Speisefrüherkartoffeln vom Wagon oder Lager des Empfangsvertreters ab, so ermäßigt sich die Empfangsvertreterhöchstspanne (Ziff. 2 a) und der Abgabepreis des Empfangsvertreters an die Kleinverteiler (Ziff. 2 b) um RM 0,10 je 50 kg Speisefrüherkartoffeln zugunsten des Kleinverteilers.

3. Säcke und anderes Verpackungsmaterial sind der nachfolgenden Stufe zum nachweislichen Selbstkostenpreis in Rechnung zu stellen.

1. Der Verbraucherhöchstpreis beträgt je 1/2 kg In der Zeit vom 3. Juli bis 9. Juli 1941

weiße, rote, blaue Sorten	runde, gelbe Sorten	lange, gelbe Sorten
11 Rp	11,5 Rp	12 Rp

In der Zeit vom 10. Juli bis 16. Juli 1941

weiße, rote, blaue Sorten	runde, gelbe Sorten	lange, gelbe Sorten
10 Rp	10,5 Rp	11 Rp

2. Aber die Auf- und Abrundung von Pfennigteilbeträgen gelten die Vorschriften des Reichsstatistikamts für die Preisbildung.

IV. 1. Die in II und III festgesetzten Spannen, Abgabepreise und Verbraucherhöchstpreise gelten auch für Speisefrüherkartoffeln ausländischer Herkunft. 2. Ergeben der Einstandspreise und die nach II zugelassenen Spannen einen höheren Abgabepreis des Empfangsvertreilers als den nach II, Abs. 2 b und 3, so beträgt die Kleinverteilerhöchstspanne 2 Rp je 1/2 kg. Der Verbraucherhöchstpreis ergibt sich sodann aus dem höheren Abgabepreis des Empfangsvertreilers und dieser Spanne.



**Kinder, wie die Zeit vergeht**

Einmal etwas ganz Anderes!

Filme von Damals! angesagt mit viel Humor und Witz

**Ludwig Schmitz** Die ersten Filme! Gedreht um 1900-1910

Dramen · Humoresken · Monumental- und Sensationsfilme

sowie unsere bekanntesten Filmschauspieler in den Anfangsrollen ihrer Laufbahn

Emil Jannings, Werner Krauss, Paul Henckels, Gust. Fröhlich, Willi Forst, Hans Albers, Willi Fritsch, Camilla Horn, Lil Dagover, Henny Porten

Das historische Zeitgedicht von 1896-1915

Im Vorprogramm **Die Deutsche Wochenschau** 2. WIEDERHOLUNG

Früh-Vorstellung: Morgen, Sonntag, 11 Uhr

**RIALTO**

Jugendliche nicht zugelassen!

1. Verstöße gegen die Bestimmungen dieser Anordnung werden mit Ordnungstrafen bis zu 10.000 RM für jeden einzelnen Fall der Zuwiderhandlung geahndet.

2. Als Verstöße gelten auch Handlungen, durch die mittelbar oder unmittelbar die Bestimmungen dieser Anordnung umgangen werden sollen.

3. Die Zuständigkeit des Reichsstatistikamts für die Preisbildung auf dem Gebiet der Ordnungstrafen bleibt unberührt.

4. Diese Anordnung gilt auch in den eingegliederten Ostgebieten einschließlich der früheren Freien Stadt Danzig.

5. Diese Anordnung tritt am 30. Juni 1941 in Kraft.

Berlin, den 26. Juni 1941.

Der Vorsitzende der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft **S e h t.**

**Maul- und Klauenentzuehe erlöschen**

Die Maul- und Klauenentzuehe ist in familiären vererbten Gebieten des Stadtgebietes Litzmannstadt erloschen. Die angeordneten Sperrmaßnahmen werden hiermit aufgehoben.

Litzmannstadt, den 9. Juli 1941.

**Im Namen des Deutschen Volkes!**

12. Ds. 67-41. Straffache gegen den Landwirt Oskar Biffis, geb. am 17. 12. 1905 in Effingshausen, Kr. Litzmannstadt, wohnhaft in Litzmannstadt-Erzhausen, Märchen-vogelpfad 53, deutsch, evang., verh., nicht vorbestraft, wegen Schwarzschlachtung.

Das Amtsgericht in Litzmannstadt hat in der Sitzung vom 23. Juni 1941 für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen Vergehens der vorläufigen Schlachthinterziehung nach §§ 4 und 5 des Schlachthinterziehungsgesetzes vom 24. 3. 1934, § 306, 401 RM, in zwei Fällen, ferner wegen eines fortgeführten Vergehens nach §§ 1, 7 der Preisbildungsverordnung vom 18. 11. 1939, zu einer Gesamtstrafe von einem Jahr und zwei Monaten Gefängnis, zwei Geldstrafen von fünfzig und zweihundert RM, erschw. 5 bzw. 20 Tagen Gefängnis und einem Wertjahr von einhundertzwanzig und achtzig — RM, erschw. 12 bzw. 8 Tagen Gefängnis und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

Die sichergestellten Waren werden eingezogen. **Ges. Amtsgerichtsrat von Gernet**

**Amtliche Bekanntmachungen**

der Stadtverwaltung Litzmannstadt

**Nr. 212/41 Verhängte Ordnungstrafen**

Adam Schmidt, Litzmannstadt, Straße der 8. Armee Nr. 11, ist von mir mit einer Ordnungstrafe von RM 25,— nach der Verbrauchsregelungs-Strafverordnung vom 6. April 1940 belegt worden, weil er unrichtigweise Eierarten benutzt hat, trotzdem er Hünerhalter ist.

Litzmannstadt, den 9. Juli 1941.

**Nr. 214/41. Zuteilung von Zitronen**

Für die deutsche Bevölkerung des Stadtgebietes Litzmannstadt werden ab sofort

2 Cist Zitronen auf Abchnitt 20 D der Nährmittelliste bei den Spezial-Obst- und Gemüseleinverteilern abgegeben.

Die Zitronen können von den Obst- und Gemüseleinverteilern (Kontoforte 1-171) von der Firma **Emald Reichenbed, Lagerstraße 1, Josef Laburner, Marktstraße 6, Leo Häcker, Marktstraße 6,** wahlweise übernommen werden.

Die Zitronen sind sofort von den Großverteilern abzuholen und dem Verbraucher zuzuführen. **Litzmannstadt, den 11. Juli 1941.** **Der Oberbürgermeister Ernährungsamt Abt. B**